

Jahresbericht

2020



BERUFSLAUFBAHNEN

DE

Der Lehrberuf besticht durch eine unglaubliche Varietät an Zugängen und Gestaltungsspielräumen. Durch das flexible schweizerische Bildungssystem sind Verläufe und Berufslaufbahnen vielfältig und sehr individuell. Der vorliegende Jahresbericht versucht im diesjährigen Thema, diese Vielfalt aufzugreifen und spannende Berufslaufbahnen einiger unserer Absolventinnen und Absolventen aus den Bereichen Aus- und Weiterbildung vorzustellen.

Auch die Berichterstattung aus den Abteilungen und Stabsstellen in der gängigen Form ist Teil dieses Jahresberichtes, welcher die Entwicklung der PH Graubünden in qualitativer und quantitativer Form nachzeichnet.

Viel Vergnügen beim Lesen.

RM

La professiun da scolast(a) fascinescha cun ina varietad incredibla dad access e libertads da concepir. Cunquai ch'il sistem da furmaziun svizzer è flexibel, èn ils percurs e las carrieras professiunalas multi-fars e fitg individuals. Cun il tema da quest onn emprova il rapport annual preschent da tractar questa varietad e da preschentar carrieras professiunalas interessantas dad intginas absolventas ed intgins absolvents dals secturs da la furmaziun da basa e da la furmaziun cuntinuada.

Er ils rapports da las partiziuns e dals posts da stab en la furma usitada fan part da quest rapport annual che descriva il svilup da la SAP dal Grischun en furma qualitativa e quantitativa.

Buna lectura.

IT

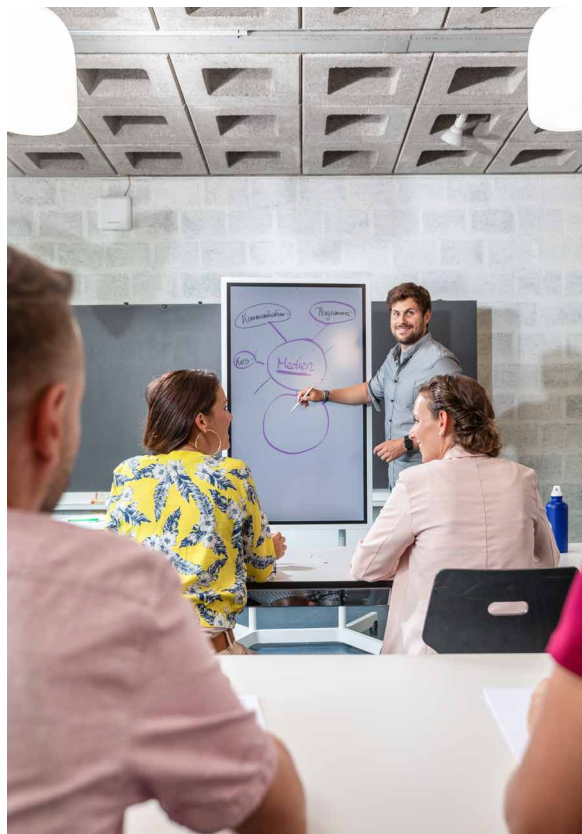
La professione di insegnante seduce per l'incredibile varietà di approcci e di spazi per la creatività. Grazie alla flessibilità del sistema educativo svizzero, i percorsi professionali sono vari e molto individuali. Il rapporto annuale di quest'anno cerca di affrontare questa diversità e di presentare gli entusiasmanti percorsi professionali di alcune nostre diplomate e alcuni nostri diplomati nei settori della formazione e della formazione continua.

Anche i rapporti dei dipartimenti e degli uffici centrali sono parte della forma consueta di questo rapporto annuale, che delinea lo sviluppo dell'ASP Grigioni nella sua forma sia qualitativa che quantitativa.

Buona lettura.



5 *Ein neues Kapitel* **STRATEGIE 2021 – 2024**



50 *Jahresabschluss* **ZAHLEN UND FAKTEN**



10 *Thema* **BERUFLAUFBAHNEN MIT** **AUS- UND WEITERBILDUNGEN** **AN DER PH GRAUBÜNDEN**

INHALT

Die PH Graubünden in Zahlen	4	Bilder des Jahres	40 – 43
Strategie 2021 – 2024	5		
Vorwort: Hochschulratspräsident	6	Die PH Graubünden 2020	44 – 49
Vorwort: Rektor	8	Eine Auswahl wichtiger Ereignisse	44
		Ina schelta dad eveniments impurtants	46
		Una scelta d'avvenimenti importanti	48
Thema: Berufslaufbahnen mit Aus- und Weiterbildungen an der PH Graubünden	10 – 25		
Karriere und Laufbahnplanung auch für Lehrpersonen?	12	Zahlen und Fakten	50 – 64
Bachelor Primarschule	14	Bilanz	52
Doktorandin PH	16	Erfolgsrechnung	54
Praxislehrperson	18	Anhang zur Jahresrechnung	56
Sek I	20	Bericht der Revisionsstelle	58
CAS Lehrmittelautorin	22	Finanzielles Ergebnis	59
Schulische Heilpädagogik	24	Statistiken	60
		Organigramm	62
		Personelles	63
		Mitarbeitende	64
		Abschlüsse 2020	66
		Lehrdiplome 2020	67
Abteilungsberichte	26 – 33		
Grundausbildung	28	Quellenverzeichnis	68
Berufspraktische Ausbildung	29		
Weiterbildung	30		
Forschung, Entwicklung und Dienstleistungen	31		
Finanzen und Dienste	32		
Projektberichte	26 – 27		
Sonderprofessur IMD	28		
Nachhaltige Entwicklung	30		

IN ZAHLEN



27 071

FRANCHI SVIZZERI

Costi per equivalente
a tempo pieno



328

SOLARPANELS



121

ABSOLVENT/-INNEN
BA KINDERGARTEN
UND PRIMARSCHULE



10 783

ONLINE-
VORLESUNGEN

2 379

PERSUNAS D'INSTRUCZIUN
HAN VISITÀ 153 CURS
DA PERFECZIUNAMENT

22,11

MILLIONEN
SCHWEIZER FRANKEN
GESAMTERTRAG



21%

QUOTA DALS UMENS
TAR ILS STUDENTS



72

CAS-DIPLOME



3 571

ORE

Perfezionamento personale per
collaboratrici e collaboratori



14 200

VIDEOCALLS

STRATEGIE 2021–2024



DIE PH GRAUBÜNDEN DER ZUKUNFT GESTALTEN

Die PH Graubünden bietet den Studierenden und Lehrpersonen optimale Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche und berufsorientierte Aus- und Weiterbildung. Sie bietet allen Mitarbeitenden fortschrittliche Arbeitsbedingungen, fördert lebenslanges Lernen, pflegt und stärkt ihre Gemeinschaft und leistet damit einen aktiven Beitrag zum gesellschaftlichen und kulturellen Zusammenleben im Kanton Graubünden. Die PH Graubünden gestaltet ihre Zukunft gemeinsam, nachhaltig und qualitativ hochwertig. Sie entwickelt sich als Pädagogische Hochschule auf allen Ebenen weiter, unter Berücksichtigung ihrer einzigartigen Struktur und Kultur.

UTILIZZARE LA DIVERSITÀ LINGUISTICA COME UNA RISORSA

L'ASP Grigioni rafforza le tre lingue cantonali, consente l'accesso ad altre lingue e promuove il plurilinguismo. A tal fine ha istituito la cattedra straordinaria per la didattica integrata del plurilinguismo, sviluppa mezzi didattici e conduce ricerche sulla didattica e sulla didattica disciplinare. In qualità di esperti, le collaboratrici e i collaboratori dell'ASP Grigioni garantiscono una formazione di base e continua interdisciplinare e interessante.

RINFORZAR LA SCOLA E L'ISTRUCZIUN EN LA REGIUN ALPINA

Per la scola dal futur scolescha la SAP dal Grischun persunas d'istrucziun cun cumpetenzas specificas e transversalas. La SAP dal Grischun resguarda en quest connex lieus d'emprender ordaifer la scola, sensibilischa per in svilup persistent e rinforza il contact cun eterogenitad. Ella applitgescha da maniera effizienta ils resultats da la perscrutaziun e dal svilup dal rom e da la didactica dal rom sco era las experientschas da la pratica e metta in accent sin ils roms art, musica e sport.

BILDUNG IM DIGITALEN WANDEL ENTWICKELN

Die PH Graubünden nutzt den digitalen Wandel für die Bildung, insbesondere in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Im Zentrum stehen dabei die Erkenntnisse aus der fachlichen und fachdidaktischen Forschung und Entwicklung sowie aus den Kooperationen mit Schulen und Wirtschaft, mit dem Ziel, kompetente und verantwortungsbewusste Lehrpersonen auszubilden, weiterzubilden und untereinander zu vernetzen.



HOCHSCHULRATS- PRÄSIDENT



ROBERT AMBÜHL

Hochschulratspräsident



SCHWEIZERISCHER AKKREDITIERUNGSRAT
CONSEIL SUISSE D'ACCREDITATION
CONSIGLIO SVIZZERO DI ACCREDITAMENTO
SWISS ACCREDITATION COUNCIL

Institutionell akkreditiert nach
HFKG 2019-2026

Das Berichtsjahr 2020 war für die PH Graubünden in vielerlei Hinsicht ein besonderes. Besonders war es darum, weil der Hochschulrat der PH Graubünden die Strategieperiode 2017 bis 2020 abgeschlossen, die Strategie für die Periode 2021 bis 2024 verfasst, sich mit der künftigen Aufbauorganisation der PH Graubünden auseinandergesetzt, den Aufbau eines Masterstudiengangs auf Basis eines Fachbachelors für die Stufe Sekundar I beantragt und personelle Entscheide getroffen hat.

Natürlich war das Jahr 2020 auch aufgrund der Coronapandemie ein besonderes. Der Hochschulrat hat auf das bundesrätliche Verbot des Präsenzunterrichts ab Mitte des Frühlings- und ab Mitte des Herbstsemesters rasch im Sinne einer Sofortmassnahme reagiert und mittels eines Reglements die Handlungsrichtlinien zum Studien- und Prüfungsbetrieb erlassen. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Entwicklung der Hochschulen in den nächsten Monaten und Jahren durch die direkten und indirekten Auswirkungen der Pandemie beeinflusst wird.

Gestern

Der Hochschulrat der PH Graubünden blickt auf eine sehr erfolgreiche Strategieperiode 2017 bis 2020 zurück. Mit der im Jahr 2016 entwickelten und jährlich durch den Hochschulrat überprüften Strategie 2017 bis 2020 verfolgte die PH Graubünden sieben Ziele, welche mit konkreten Projekten umgesetzt wurden. Zu diesen Projekten gehören unter anderem die erfolgreich absolvierte Institutionelle Akkreditierung als Pädagogische Hochschule, der Aufbau einer Sonderprofessur für integrierte Mehrsprachigkeitsdidaktik, die Entwicklung eines Sprachlehrmit-

tels in den romanischen Idiomen, die Einführung des Lehrplan 21 Graubünden in Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschule und Sport, der Ausbau des Weiterbildungsangebotes für Kurse und Lehrgänge für Lehrpersonen, die Fortführung der Ausbildung für schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen im Rahmen eines konsekutiven Masterstudiengangs in Kooperation mit der Hochschule für Heilpädagogik (HfH), der Aufbau und die Umsetzung eines konsekutiven Masters Stufenumstieg Sekundar I für Primarlehrpersonen in Kooperation mit der PH St. Gallen, die Entwicklung eines Masterstudiengangs Sekundar I auf Basis eines Fachbachelors, die kontinuierliche Personalentwicklung im Rahmen von Weiterbildungen sowie die Entwicklung und Umsetzung des Kommunikations- und Marketingkonzeptes. Mit den strategischen Zielen 2017 bis 2020 und den oben stellvertretend genannten Projekten konnte sich die PH Graubünden vor dem Hintergrund aktueller Dynamiken in der kantonalen und nationalen Hochschullandschaft positionieren sowie eine qualitativ hochstehende Lehrpersonenaus- und -weiterbildung für den dreisprachigen Kanton Graubünden ermöglichen. Hinter all diesen Projekten stehen Perso-

nen. Stellvertretend für die Personalentscheide des Hochschulrates sei hier die Wahl von Dr. Leci Flepp, Leiter der Abteilung Forschung, Entwicklung und Dienstleistungen, als Prorektor und stellvertretender Rektor genannt.

Heute

Gegenwärtig befindet sich die PH Graubünden im Übergang zwischen zwei Strategieperioden. Die Entwicklung der künftigen Strategie 2021 bis 2024 wurde bereits Ende 2019 vorbereitet und im Jahr 2020 finalisiert und durch den Hochschulrat der PH Graubünden erlassen. Die Strategie 2021 bis 2024 umfasst nunmehr vier Ziele, welche einen verstärkt thematischen Bezug fokussieren (siehe S. 5)

Der Hochschulrat der PH Graubünden versteht die periodisch durchgeführten Neubeurteilungen und allfällige darauf basierende Anpassungen der strategischen Ziele als integralen Bestandteil seines Strategieverständnisses. Krisen wie die aktuelle Coronapandemie unterstreichen sowohl die Notwendigkeit als auch die Wichtigkeit dieses Prozesses. Auch wenn die Coronakrise im Jahr 2020 die strategischen Ziele der PH Graubünden nur marginal beeinflusst hat, mussten auf der operativen Ebene weitreichende Anpassungen vorgenommen werden. Das Verbot des Präsenzunterrichts jeweils einige Wochen nach dem Start des Frühlings- und des Herbstsemesters 2020 war für die Studierenden und die Mitarbeitenden mit Einschränkungen verbunden.

Zukunft

Welche Konsequenzen sich aus dieser Krise für die Zukunft der PH Graubünden ergeben werden, lässt sich momentan nur erahnen. Es kann davon ausgegangen werden, dass eine moderne Hochschuldi-

daktik, eine gute ausgebaute Infrastruktur sowie eine hohe Arbeitsplatzattraktivität zunehmend wichtiger werden. Vielleicht zeigt diese Krise aber auch auf, wie wichtig die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen für unsere Gesellschaft ist und welchen Beitrag diese zum Erfolgsmodell Schweiz leistet. Dementsprechend bleibt zu hoffen, dass sich auch in Zukunft viele talentierte Menschen für den spannenden Beruf der Lehrperson entscheiden werden. Die zahlreichen bestehenden und sich im Aufbau befindenden Aus- und Weiterbildungsangebote zeigen deutlich, welche Berufslaufbahnen im Schulumfeld möglich sind.

Als Pädagogische Hochschule Graubünden stehen wir weiterhin für eine qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen, für eine starke Forschung entlang unserer Schwerpunktthemen und als Partner für Schul- sowie Unterrichtsentwicklungen im Sinne von Dienstleistungen.

Engraziament

Sco president dal cussegl da la scola auta ma stat a cor il svilup da la SAP dal Grischun. L'ulteriur svilup da la scola auta è indispensabel e nus na dastgain betg metter ils mauns en crusch. Per pussibilitar innovaziuns ed uschia in svilup persistent da la scola auta, dovra la scola auta sco già menziunà en ils rapports annuals 2018 e 2019 avertadad, autonomia e resursas. In'attenziun speziala basegnan en quest context ils meds persunals, finanzials e l'infrastructura. Cun las resursas disponibilas sa la SAP dal Grischun ademplir sia incumbensa. Il svilup e la realisaziun dad innovaziuns è dentant pussaivels mo da maniera limitada u en in rom pli pitschen. Il cussegl da la scola auta vegn a s'occupar era l'onn proxim cun questa tematica ed

ad empruvar da sviluppar soluziuns correspondentas.

A nome del Consiglio direttivo vorrei ringraziare il Governo del Cantone dei Grigioni per la fiducia riposta, il Dipartimento dell'educazione, cultura e protezione dell'ambiente dei Grigioni (DECA) con i suoi uffici per la buona collaborazione, le parti sociali legate al mondo della scuola per le discussioni interessanti e costruttive e tutte le collaboratrici e tutti i collaboratori dell'ASP Grigioni per il lavoro svolto.

REKTOR



DR. GIAN-PAOLO
CURCIO

Rektor

gian-paolo.curcio@phgr.ch
+41 81 354 03 20

Der Beruf der Lehrperson ist anspruchsvoll, vielseitig und wichtig. Ihr Aufgabenbereich geht weit über das Vermitteln von Wissen hinaus. Lehrpersonen inszenieren Lerngelegenheiten, in denen der fachliche und überfachliche Kompetenzaufbau ihrer Schülerinnen und Schüler gefördert, Normen und Werte vermittelt und auf diese Weise die Persönlichkeitsbildung von jungen Menschen unterstützt werden. Lehrpersonen übernehmen mit ihrem professionellen Handeln Verantwortung für die Gesellschaft und gestalten damit unsere Zukunft. Schülerinnen und Schüler prägen die Gesellschaft von morgen. Dementsprechend kommt der Lehrperson und ihrer Aus- und Weiterbildung eine hohe gesellschaftliche Relevanz zu. Genau darum ist es wichtig, über die Berufslaufbahnen von Lehrpersonen zu sprechen.

Die Gesellschaft, in der wir leben, verändert sich laufend. Eine Übersicht über die tiefgreifenden und anhaltenden Veränderungen der gesellschaftlichen Strukturen geben die 12 Megatrends des deutschen Zukunftsinstituts.

Der Megatrend Wissenskultur beispielsweise beinhaltet das Konzept des lebenslangen Lernens sowie die komplexen und kollaborativen Formen der Wissensaneignung moderner Gesellschaften. Der Megatrend Konnektivität beschreibt den orts- und zeitunabhängigen Zugriff auf eine Vielzahl von Daten und den damit verbundenen Stellenwert von deklarativem Wissen. Der Megatrend Individualisierung beinhaltet die Fokussierung der eigenen Interessen als Kulturprinzip der westlichen Gesellschaften sowie die Freiheit der Wahl und die bereits bei Kindern zu beobachtende Multioptionalität bei Entscheidungen. Die Megatrends Wissenskultur, Konnektivität und Individualisierung wirken sich direkt und indirekt auf das Gesamtsystem Schule aus. Dementsprechend steigen die Erwartun-

gen an die Schule und die Lehrpersonen. Diese Entwicklungen erfordern seitens der Lehrpersonen Offenheit, eine aktive Auseinandersetzung sowie eine hohe Lern- bzw. Entwicklungsbereitschaft. In diesem Zusammenhang stellen sich vorerst zwei Fragen:

Erstens stellt sich die Frage, inwiefern sich diese Entwicklungen auf die Aufgaben von Lehrpersonen auswirken. Helmut Fend und Fred Berger (2019, S.33) beschreiben in ihrem Buch «Die Erfindung der Erziehung» die Aufgabe einer Lehrperson eher allgemein als «[...] das Bestreben, junge Menschen unter Berücksichtigung ihrer je individuellen Lernmöglichkeiten erfolgreich in das Kulturgut und soziale Leben einer Gesellschaft einzuführen [...]». Sie referenzieren dabei auf die vier Konzepte Sozialisation, Erziehung, Unterricht und Bildung (Fend & Berger, 2019, S.33). Diese Aufgaben erfordern seitens der Lehrpersonen hohe kognitive, soziale, emotionale sowie praktische Fähigkeiten. Der oben skizzierte gesellschaftliche Wandel und die damit verbundenen Auswirkungen auf

die Aufgaben von Lehrpersonen werden unter der erfolgreichen Einführung in die Gesellschaft subsumiert.

Zweitens stellt sich in Bezug auf die Lehrerinnen- und Lehrerbildung die Frage hinsichtlich ihrer Professionalisierung. Um diese Frage zu beantworten, blicken wir auf die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen. Dabei wird sich zeigen, dass die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen zunehmend als ein sich komplementierendes Angebot zu verstehen ist, in welchem sich die Lehrpersonen auf ihren individuellen Berufslaufbahnen bewegen.

Die **Ausbildung** von Lehrpersonen ist entlang von Bachelor- und Masterstudiengängen organisiert. In den Bachelorstudiengängen Kindergarten und Primarschule sowie im Masterstudiengang Sekundarstufe I erwerben die Studierenden die Grundlagen, um künftig als Lehrperson professionell und mit Freude zu unterrichten und ihren gesellschaftlichen Auftrag erfüllen zu können. Die Bachelor- und Masterstudiengänge an der PH Graubünden werden kontinuierlich weiterentwickelt und im Rahmen eines Verfahrens durch die Konferenz der schweizerischen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren anerkannt.

Im Jahr 2020 wurde die Weiterentwicklung der Bachelorstudiengänge initiiert. Ab Herbst 2022 können die angehenden Studierenden zwischen dem Studiengang «Kindergartenstufe erweitert» und dem Studiengang «Primarstufe» wählen. Während der Studiengang Kindergartenstufe erweitert die Kindergartenstufe sowie die erste und zweite Klasse der Primarstufe umfasst, erstreckt sich der Studiengang «Primarstufe» wie bis anhin über alle sechs Klassen der Primarstufe. Mit dem neuen Studiengang «Kindergarten erweitert» wird auf die national weitverbreitete Strukturierung der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung nach Ausbildungszyklen reagiert.

Zudem erweitern wir an der PH Graubünden das Angebot für Lehrpersonen der Sekundarstufe I. Künftig können Inha-

berinnen und Inhaber eines Bachelorabschlusses in einem Schulfach eine Masterausbildung Sekundarstufe I absolvieren. An der PH Graubünden werden die angehenden Lehrpersonen der Sekundarstufe I in der jeweiligen Fachdidaktik, in Erziehungswissenschaft und im Rahmen der berufspraktischen Ausbildung auf ihre künftige Aufgabe vorbereitet.

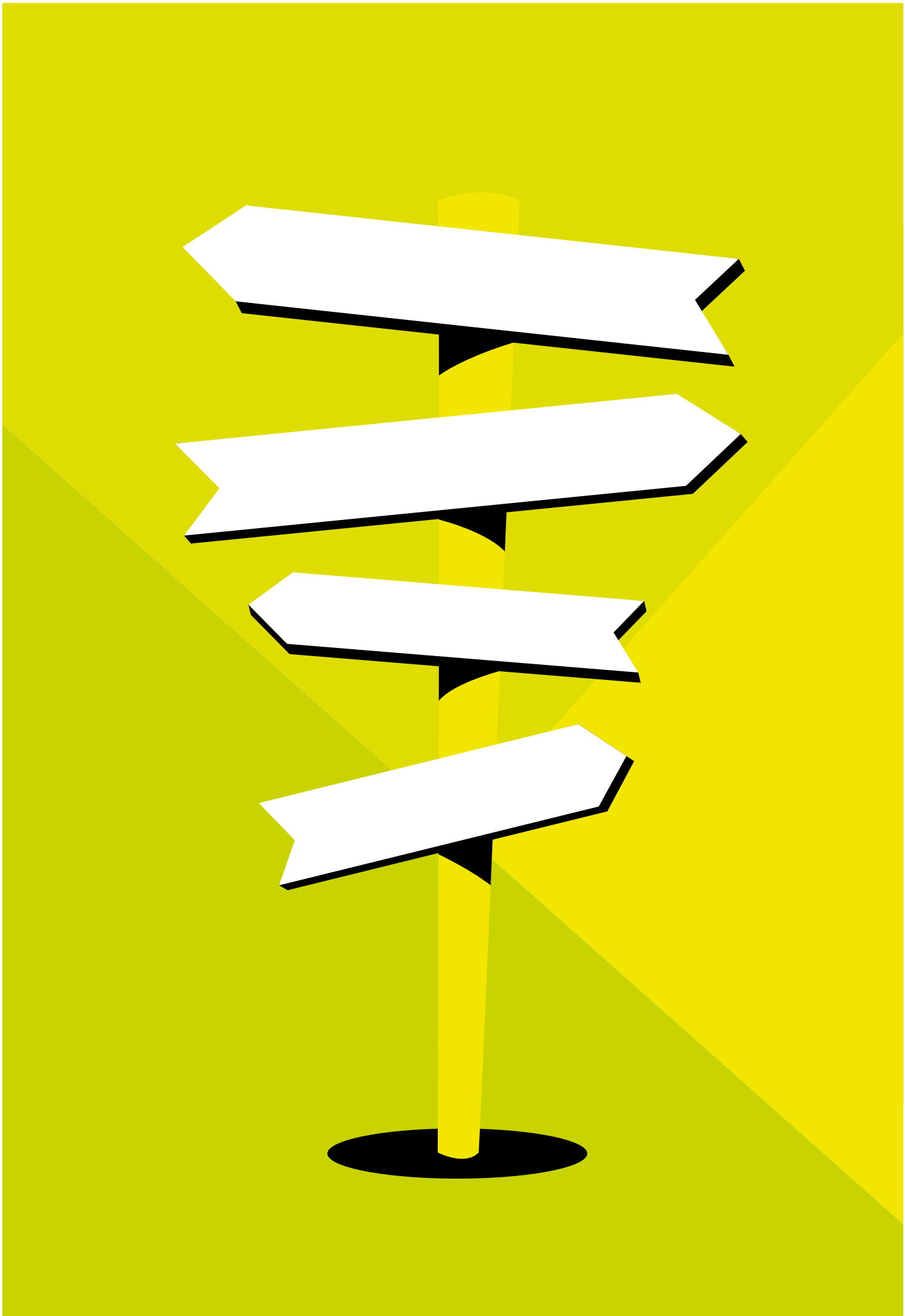
Wie in anderen Berufen reicht der Prozess der Professionalisierung weit über die Grundausbildung hinaus und umfasst mehrere Jahre Berufserfahrung sowie eine kontinuierliche **Weiterbildung**. Die Aktivität der Lehrperson als Profession orientiert sich gemäss Terhart (2011, S. 215) am Expertenbegriff und erfordert neben einer anspruchsvollen Ausbildung eine kontinuierliche Weiterbildung: «[...] schwierige, komplexe, riskante Aufgaben und Probleme können nur auf der Basis einer in anspruchsvoller Ausbildung und sorgfältiger beruflichen Sozialisation erworbenen Wissensgrundlage sowie entsprechenden Haltungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten bewältigt werden».

Eine Lehrperson wird dann als professionell wahrgenommen, wenn sie ihre beruflichen Aufgaben kompetent erfüllt. Aufgrund der sich wandelnden Gesellschaft und der damit steigenden Anforderungen sowie Erwartungen an die Schulen und Lehrpersonen wird die Bereitschaft zur Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen ein zentrales Kriterium für das Professionalitätsverständnis. Die Entwicklung der Lehrpersonenweiterbildung auf nationaler Ebene zeigt, dass Lehrpersonen neben den meist einen Tag dauernden Kursen zunehmend längere Weiterbildungen in Form von Certificate of Advanced Studies (CAS), Diploma of Advanced Studies (DAS) oder sogar Master of Advanced Studies (MAS) wählen. Die PH Graubünden bietet hierzu verschiedene Angebote an, beispielsweise in den Bereichen «Informatik und Informatikdidaktik», «Deutsch als Zweitsprache», «Kunstvermittlung», «Pädagogischer ICT-Support», «Lehrmitelautor/-in», «Unterrichtsentwicklung mit dem Churer Modell», «Schulleitung», «Hochschuldidaktik» usw.

In den vom Bundesamt für Statistik im Jahr 2021 publizierten «Bildungsperspektiven. Szenarien 2020–2029 für das Bildungssystem» wird davon ausgegangen, dass aufgrund der COVID-19-Pandemie und der Wirtschaftslage mehr Personen mit gymnasialer Maturität direkt in eine Pädagogische Hochschule eintreten werden. Weiter wird in den Bildungsperspektiven angenommen, dass die Zahl der Abschlüsse in den Bachelorstudiengängen für die Vorschul- und Primarstufe zwischen 2019 und 2029 um 23 % zunehmen wird.

Diese Entwicklung kann als positiv gewertet werden, zumal sie dazu beiträgt, dem Mangel an stufenadäquat ausgebildeten Lehrpersonen entgegenzuwirken. Inwiefern diese erfreuliche Entwicklung auch für den Kanton Graubünden im Allgemeinen sowie für Deutsch-, Romanisch- und Italienischbünden im Speziellen zutreffen wird, wird im erwähnten Dokument nicht beantwortet.

Wenn wir die gesellschaftliche Relevanz des Lehrberufs wie eingangs erwähnt anerkennen und von den Lehrpersonen eine hohe Lern- und Entwicklungsbereitschaft einfordern, ist es die Aufgabe der Pädagogischen Hochschulen, den Bedürfnissen entsprechende, qualitativ hochstehende, wissenschafts-, forschungs- und praxisorientierte Angebote bereitzustellen. Dazu ist es wichtig und notwendig, die Ausbildungslehrgänge für Lehrpersonen weiterzuentwickeln und das Portfolio der Aus- und Weiterbildung an der PH Graubünden zu erweitern. Dafür zu sorgen, dass wir auch in Zukunft über genügend Lehrpersonen mit einer qualifizierten Ausbildung auf allen Stufen der Volksschule im Kanton Graubünden verfügen, ist eine gemeinsame Aufgabe der Schulträgerschaften, der Schulsozialverbände, des kantonalen Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartementes, der PH Graubünden und letztlich der gesamten Gesellschaft.





THEMA: BERUFLAUFBAHNEN
MIT AUS- UND WEITERBILDUNGEN
AN DER PH GRAUBÜNDEN

KARRIERE UND LAUFBAHNPLANUNG AUCH FÜR LEHRPERSONEN?



DR. SILVIA DEPLAZES

Leiterin Abteilung Weiterbildung

silvia.deplazes@phgr.ch

+41 81 354 03 22



KARIN LUTZ

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Weiterbildung

karin.lutz@phgr.ch

+41 81 354 03 76

Zwei Drittel aller Beschäftigten in der Schweiz bevorzugen eine längerfristige Anstellung im Unternehmen und fühlen sich stark mit diesem verbunden. Gleichzeitig ziehen es 77 % aller Beschäftigten vor, ihre Karriere selbst in die Hand zu nehmen, anstatt das Unternehmen die Karriere managen zu lassen (Grote & Staffelbach, 2020). Es scheint plausibel, diese Erkenntnisse auf Lehrpersonen zu übertragen und anzunehmen, dass auch ein grosser Teil der Lehrpersonen sich mit der eigenen Schule stark verbunden fühlt und sich gleichzeitig viele Lehrpersonen mit der individuellen Laufbahn auseinandersetzen.

Letzteres heisst auch, sich mit der eigenen Persönlichkeit auseinanderzusetzen. Eine Hilfe zur Reflexion bietet Schein (1975). Er fokussiert nicht die äussere (objektive) Karriere, welche den hierarchischen Aufstieg darstellt, sondern die innere, subjektive Karriere. Das berufsbezogene Selbstkonzept einer Person, welches sich durch Erfahrungen und Rückmeldungen in der Arbeitswelt festigt, beschreibt er in Karriereankern. Diese setzen sich aus drei Komponenten zusammen:

- Werthaltungen
- Bedürfnisse
- Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen

Gelingt es einer Person innerhalb des beruflichen Umfeldes, alle drei Komponenten erfolgreich umzusetzen, erfolgt daraus eine hohe Arbeitszufriedenheit und effektive Arbeitstätigkeit. Alle Karriereanker sowie eine Möglichkeit, diese zu reflektieren, werden im Kasten dargestellt.

Wenn wir – wie eingangs erläutert – davon ausgehen, dass viele Lehrpersonen neben der individuellen Laufbahnplanung auch eine hohe Verbundenheit mit der Schule aufweisen, muss die Laufbahnplanung hauptsächlich innerhalb der Schule gedacht werden. Deshalb werden hier drei mögliche Laufbahn-Entwicklungswege vorgeschlagen: 1. die Laufbahnentwicklung innerhalb der Schule, sowie 2. innerhalb des Bildungssystems und 3. die berufliche Neuorientierung.

Laufbahnentwicklung innerhalb der Schule

Die deutlich gestiegenen Ansprüche an die Schule und damit auch an die Lehrpersonen weisen nicht nur auf Möglichkeiten, sondern auf den Bedarf der Entwicklung der Lehrpersonen hin. Wie Leutwyler und Herzog (2010) bereits vor zehn Jahren ausführlich darstellten, müssen anstehende Herausforderungen kooperativ bearbeitet werden. Demnach scheint es unumgänglich, die Laufbahnen der Lehrpersonen innerhalb der Schule zu thematisieren. Dabei sollen die individuellen Ressourcen der Lehrpersonen gefördert und für den gemeinsamen Auftrag genutzt werden. Durch enge Zusammenarbeit im Team können sich Kenntnisse und Erfahrungen einzelner Lehrpersonen zu einem Mehrwert für eine ganze Schule entwickeln. Eine formale Möglichkeit stellt die Übernahme von verschiedenen Funktionen in den Schulhäusern (z. B. Pädagogischer ICT Supporter*in) dar. Wird Spezialist*innen innerhalb des Kollegiums explizit Verantwortung übergeben und damit Handlungsspielraum gewährt, wirkt sich dies als Anerkennung auf die einzelne Lehrperson aus und unterstützt gleichzeitig die Weiterentwicklung der gesamten Schule. Sowohl die Gestaltung der Laufbahnen der einzelnen Lehrpersonen im Kontext des gesamten Teams, als auch die Übergabe von Verantwortung sind Aufgaben der Schulleitungen. Diese gilt es im Rahmen der systematischen Personalentwicklung zu bearbeiten.

Laufbahnentwicklung innerhalb des Bildungssystems

Viele Lehrpersonen möchten das Schulumfeld nicht gänzlich verlassen, sondern suchen eine neue Herausforderung innerhalb des Bildungssystems. Möglichkeiten für schulnahe Tätigkeiten sind z.B. Lehrmittellautor*in oder Kursleiter*in für Weiterbildungskurse. Viele dieser Tätigkeiten können auch ergänzend zu einem reduzierten Pensum als Lehrperson erfolgen und sich gegenseitig bereichern.

Zudem besteht die Möglichkeit, das Wissen und die Erfahrung im Bildungsmanagement, der Bildungsinnovation, -forschung oder -ausbildung einzusetzen. Dies führt z.B. zu Tätigkeiten in der Verwaltung oder an einer PH. Oft wird eine Weiterqualifikation in Form eines Masters vorausgesetzt, sei dies in Erziehungswissenschaften, Fachdidaktik oder weiteren inhaltlich zur Stelle passenden Themen.

Berufliche Neuorientierung

Es kann kein Berufsfeld genannt werden, das sich als Quereinstieg für Lehrpersonen etabliert hat. Es handelt sich immer um individuelle Lösungen. Oft bedingt ein Neustart eine Zusatzausbildung. Da Lehrpersonen über einen Abschluss einer PH verfügen, stehen ihnen unzählige Möglichkeiten offen. Das Feld ist so breit, dass hier auf die Berufsberatung verwiesen wird. Auf ihrer Website (www.berufsberatung.ch) steht u.a. ein informatives Dokument zur Verfügung: «Alternativen für Lehrpersonen».

Fazit

Die Laufbahn-Möglichkeiten für Lehrpersonen sind vielfältig, aber es gibt keine vorgespurten Wege. Wenn wir jedoch davon ausgehen, dass Lehrpersonen unterschiedliche Karriereanker in unterschiedlichen Kombinationen aufweisen, kann diese Offenheit eine Chance darstellen. Lehrpersonen suchen ihren individuellen Weg und gestalten damit die Laufbahn aktiv. Kann eine stabile Karriereidentität entwickelt werden, indem die drei Komponenten des Karriereankers umgesetzt werden können, resultieren erfolgreiche Laufbahnen mit hoher Arbeitszufriedenheit sowie einer stabilen und effektiven Arbeitstätigkeit. Der Mehrwert zahlt sich für die Lehrperson, aber auch für die Schule oder das Bildungssystem aus, sofern es gelingt, im Rahmen von systematischer Personalentwicklung die Lehrpersonen entsprechend ihren Karriereankern zu fördern und die vorhandenen und sich entwickelnden Ressourcen für das Team zu nutzen.



KARRIEREANKER

Schein (1975) entwickelte acht Karriereanker, welche aufgrund von empirischen Erkenntnissen (Schreiber & Spiegelberg, 2013) zu neun Karriereankern ausgeweitet wurden. Schreiber und Nüssli (2015) fassen diese im Handbuch folgendermassen zusammen:

- Technische / funktionale Kompetenz (TF): wollen Experten / -innen sein
- General Management (GM): wollen Führungskräfte sein
- Selbständigkeit / Unabhängigkeit (SU): wollen z. B. Projektleitende sein
- Sicherheit / Beständigkeit (SB): wollen Kontinuität und Sicherheit
- Unternehmertum (UT): wollen Unternehmer / -innen sein
- Kreativität (KR): wollen ihre Ideen einbringen
- Dienst / Hingabe für eine Idee / Sache (DH): wollen sich einsetzen für eine Sache (z. B. Non Profit, Natur-, Umweltschutz)
- Totale Herausforderung (TH): wollen sich beweisen
- Lebensstilintegration (LS): wollen Familie / Freizeit mit Beruf in Einklang bringen (S. 10)

Die Werthaltungen und Bedürfnisse der Karriereanker können mithilfe eines Fragebogens erfasst werden. In deutscher Sprache ist dieser Fragebogen frei zugänglich unter www.laufbahndiagnostik.ch

BACHELOR PRIMARSCHULE



Raffaele Greco (34) hat nach seiner KV-Lehre in einer Bank eine Zusatzausbildung als Fitness Instructor absolviert. Mehrere Saisons hat er in Hotels gearbeitet, u. a. als Masseur, Ski- und Kitesurflehrer. Seine Freizeit verbringt er mit seinem Hund Lucio in der Natur im Oberengadin. Seine grosse Passion ist das Pilze sammeln und bestimmen.

Gehörte Lehrer schon als Kind zu Ihren Berufswünschen?

Vielleicht leider nein, vielleicht zum Glück nein. Der Wunsch Lehrer zu werden kam erst vor ein paar Jahren. Als Kind wollte ich Tierarzt werden. Tiere hatte ich schon immer gerne. Mit 16 musste ich mich dann für etwas entscheiden und wie viele, die dann nicht mehr genau wissen, was sie wollen, entschloss ich mich für eine kaufmännische Ausbildung bei einer Bank. Dort arbeitete ich auch ein paar Jahre. Doch in der Finanzbranche fühlte ich mich nie wohl, das war nicht meine Welt.

Da ich immer sehr viel Sport gemacht habe, entschied ich mich für eine Weiterbildung als Fitness Instructor und gleichzeitig auch als Masseur. Die Berufe an sich sind sehr interessant und ich übe sie auch heute noch gerne aus. Sie sind jedoch sehr saisonal beeinflusst, vor allem im Oberengadin. Da ich während dieser Zeit als Kinderskilehrer, Kinderjudolehrer, Kinderfussballtrainer und auch als Kitelehrer oft mit Kindern zu tun hatte, entstand der Wunsch, Lehrer zu werden. Leider erst jetzt, denn es fühlt sich so richtig an, dass ich manchmal denke, es wäre schön gewesen, wenn ich schon viel früher diesen Beruf ergriffen hätte. Andererseits möchte ich die Erfahrungen, welche ich bis jetzt

gemacht habe, nicht missen. Heute weiss ich, dass ich beruflich meinen Weg gefunden habe. Darum zum Glück erst jetzt.

Über welchen Weg sind Sie an die PH Graubünden gekommen?

Nach der Lehre habe ich noch die Berufsmaturität gemacht. Um an die PH Graubünden zu kommen, musste ich den Vorkurs in Schiers absolvieren. Da meine Berufsmaturität schon länger als fünf Jahren zurücklag, musste ich dort noch die Aufnahmeprüfung absolvieren. Nach dem Vorkurs in Schiers wurde ich dann an der PH zugelassen.

Entspricht das Studium im Ausbildungsgang Primarschule Ihren Vorstellungen? Was sind Ihre ganz persönlichen Highlights? Was eher die Stolpersteine?

Das Studium im Ausbildungsgang Primarschule finde ich sehr interessant und vor allem abwechslungsreich. Die vielen Praktika sind für mich persönlich das, was dieses Studium so abwechslungsreich und lehrreich macht. Die Praktika sind ganz klar meine Highlights des Studiums.

Ich bin ein sehr strukturierter Mensch. Manchmal fehlt mir persönlich ein bisschen Struktur während des Studiums. Bildlich gesprochen fehlen manchmal ein

paar «Leitplanken», damit man ganz konkret weiss, wo es langgeht, und man nicht zu fest links oder rechts von der Strasse abkommt. Ich weiss aber auch, dass ich lernen muss, mit etwas weniger Struktur umgehen zu können.

Wie sieht es mit Ihrer Work-Life-Balance aus? Gelingt es Ihnen, Studium, Privatleben und Hobbys unter einen Hut zu kriegen?

Ich versuche immer, mir einige Zeitfenster in der Woche für meine Freizeit zu reservieren. Manchmal gelingt es mir besser, manchmal gar nicht. Es kommt auch stark auf die momentane Zeit und Situation an. Mal haben wir viele Leistungsnachweise, die abgegeben werden müssen, ein ander Mal ist gerade Hochsaison und ich muss viel arbeiten.

Zum Glück gehöre ich zu den Frühaufstehern. Wenn ich um 5.40 Uhr den Zug nehme, habe ich immer zwei Stunden, welche nur für die Arbeiten der PH reserviert sind. Auch während des Fernunterrichts stehe ich konsequent um 5 Uhr auf. Das erlaubt mir dann, an den meisten Wochenenden nichts oder fast nichts für das Studium machen zu müssen. Über alles gesehen habe ich während des Studiums schon weniger Freizeit, aber ich



freue mich umso mehr auf eine Zeit, wo ich dann alles nachholen kann.

Ein Blick in die Zukunft: Wo steht Raffaele Greco in zehn Jahren?

Auch wenn heutzutage selbst eine Prognose für fünf Jahre schon schwierig ist, hoffe und denke ich, dass ich auf jeden Fall irgendwo als Lehrer tätig sein werde. Ich fühle mich wohl im Engadin, da kann ich all meinen Hobbies nachgehen, und ich könnte dann auch in einer romanischen Schule unterrichten. Aber man weiss nie, was kommt.

Mein momentaner Berufswunsch wäre, dass ich irgendwo im Oberengadin als Primarlehrer tätig sein könnte. Natürlich habe ich auch privat noch ein paar «Projekte» und offene «Wünsche» in meiner Schublade. Und vielleicht kann ich das eine oder andere auch angehen, aber das wäre dann eine andere Geschichte.

DOKTORANDIN PH



Valeria Manna (32) hat nach der Ausbildung zur Primarlehrperson an der PH Graubünden an der Universität Zürich Erziehungswissenschaften studiert und mit einem Master in Arts abgeschlossen. Zurzeit arbeitet sie an einer Dissertation im Bereich Soziolinguistik. In ihrer Freizeit ist die Tessinerin in der Natur, entdeckt neue Orte oder widmet sich der Musik.

Riesce a ricordarsi qual era il primo lavoro che sognava di fare?

Ci sono due momenti che hanno segnato il mio desiderio di una professione. Il primo è maturato quando ero piccola. Ma si sa che forse quello non conta. In fondo al cuore sapevo che mi sarebbe piaciuto insegnare. Lo dicevo già alla scuola elementare: avrei voluto essere come il mio maestro. Tutti hanno sempre pensato che fosse qualcosa di scontato, invece il mio desiderio di insegnare, di spiegare, di poter interagire con bambini e giovani è cresciuto sempre di più, fino a portarmi ad intraprendere davvero la strada d'insegnante.

La situazione particolare che porta i liceali a scegliere cosa fare alla fine della scuola secondaria II, mi ha orientata fuori cantone: avevo bisogno di cambiare aria, di confrontarmi con il resto della Svizzera, di poter respirare un po' di indipendenza. Il secondo desiderio di essere insegnante, o meglio docente, è arrivato durante lo studio all'ASP Grigioni. Non era uguale al primo, forse in seguito all'insegnamento nella scuola elementare avrei avuto bisogno di nuovi stimoli, ma è durante la formazione all'ASP che è cresciuto il desiderio di un giorno poter ritornare lì, con esperienza e nuovo sapere, al servizio di giovani apprendenti.

Il suo percorso l'ha portata due volte all'ASPGR. Come mai?

Si potrebbe quasi parlare di tre volte. La prima come studentessa, la seconda come docente nel team di scienze dell'educazione e la terza come collaboratrice scientifica e dottoranda.

Sembra incredibile, ma la prima volta ho preso io contatto con l'ASP Grigioni, la seconda e la terza è l'ASP che ha preso contatto con me.

In particolar modo Franca Caspani, durante la mia formazione come insegnante, mi ha sempre motivata a continuare a studiare e anche durante gli anni di pratica nelle scuole elementari e il percorso accademico ho avuto sempre un amichevole contatto con lei. Durante il mio studio all'università di Zurigo ho potuto fare alcuni giorni di osservazione nei suoi moduli e conoscere anche il rettore. Da quella esperienza sapevo che il desiderio di insegnare in quel setting rimaneva costante.

Il primo contatto con l'ASP Grigioni è stato tramite René Reinhardt, mi ha chiamato un venerdì mattina chiedendomi se potevo subentrare in un modulo di scienze dell'educazione il lunedì dopo.

È stata una bella proposta, doccia fredda e sfida che ho accettato e mi ha portato alla prima esperienza all'ASP come docente.

A studio concluso non vi era la possibilità di avere una percentuale di lavoro abbastanza alta per poter continuare il percorso lavorativo a Coira, sono quindi tornata ad insegnare. Ma non è durato a lungo, poiché l'anno successivo Manfred Gross mi ha cercata chiedendomi se sarei stata interessata ad un posto di lavoro nel dipartimento di ricerca sul plurilinguismo, per l'esattezza nel team di Vincenzo Todisco, con possibilità di svolgere un dottorato. Niente, o molto poco, di questa proposta aveva a che fare con la possibilità di essere docente e per essere sinceri nemmeno troppo con i contenuti di psicologia pedagogica che con tanta fatica ero riuscita a raggiungere durante il mio studio a Zurigo. Nonostante ciò ho accettato e mi sono buttata in quello che ora è l'occupazione che, nonostante le numerose sfide, mi fa tornare a casa con il sorriso.

Può raccontarci brevemente in cosa consiste il suo attuale lavoro?

Mi occupo di diversi aspetti. Sicuramente c'è il dottorato in sociolinguistica, presso l'università di Berna; la mia tesi vuole raccogliere le esperienze di studentesse e stu-



denti della Svizzera italiana che si recano a Zurigo per svolgere uno studio accademico all'università o al politecnico. Questo mi occupa il 40% della settimana.

Il resto del tempo mi occupo di progetti legati al plurilinguismo e all'italiano, all'interno del dipartimento ricerca e sviluppo e da un anno nella nuova cattedra specialistica per la didattica integrata del plurilinguismo con focus sull'italiano guidata da Vincenzo Todisco.

La versatilità dei progetti (da ricerche scientifiche, a creazione di mezzi didattici per le scuole) è ciò che preferisco e che mi sta arricchendo molto.

Non ho mai voluto lasciare a margine la mia parte di scienze dell'educazione e didattica, punto per il quale batte maggiormente il mio cuore. Per questo sono attiva nell'ambito delle pratiche professionali e sono mentore di alcuni studenti del 1° e 2° e docente esaminante per alcuni studenti del 3°.

Fino a che punto la sua formazione come insegnante si riflette nella sua attuale occupazione?

Ho sempre pensato che chi svolge una formazione come insegnante ha delle pre-

messe migliori per affrontare uno studio di master in pedagogia. Questo è dovuto al fatto che si riesca ad immaginare molto bene quello che succede in una lezione, quando si ha a che fare con l'apprendimento dei bambini, con i genitori, con casi di bambini particolari. Cosa vuol dire non trovarsi bene in una sede, collaborare con chi non vuole collaborare, doversi fare in quattro per essere sempre al massimo di fronte a 20 bambini e famiglie. Avere un'immagine concreta di tutti questi aspetti, aiuta ad analizzare meglio le situazioni con gli strumenti pratici e teorici che uno studio universitario può dare.

Uno sguardo al futuro: Dove si troverà Valeria Manna tra dieci anni?

Bella domanda! Faccio fatica ad immaginare così lontano, soprattutto perché oggi non si ha più nemmeno la certezza del domani.

Quello che posso dire è che quando mi si chiede come mi trovo sul posto di lavoro, ho sempre potuto rispondere in modo più che positivo ed è qui che mi piacerebbe avere possibilità di crescita per il futuro. Il desiderio di poter ritornare ad essere docente rimane; soprattutto anche da un punto di vista linguistico, come ambasciatrice della lingua italiana nel Canton Grigioni.

PRAXISLEHRPERSON



Nico Troianiello (30), aufgewachsen in Felsberg, unterrichtet im Schulhaus Türligarten in Chur. Nach seiner Ausbildung im zweisprachigen Ausbildungsgang Italienisch / Deutsch an der PH Graubünden hat er die Ausbildung zur Praxislehrperson absolviert. In seiner Freizeit kocht er gerne oder ist sportlich unterwegs (Biken, Ski fahren, Fussball usw.).

Wenn Sie sich einige Jahre zurückversetzen, Herr Troianiello, können Sie sich an Ihren ersten Berufswunsch erinnern?

Ja, als kleiner Junge wollte ich Archäologe werden. Als es in der Oberstufe darum ging sich beruflich zu orientieren, interessierte mich der Beruf des Kochs, da ich mich in meiner Freizeit gerne mit Lebensmitteln und dem Kochen beschäftigt habe. Dieser Wunsch hatte sich dann nach einigen «Schnupperangeboten» erledigt.

Da ich in der Oberstufe aber entdeckt hatte, dass mir das Lernen in der Schule grosse Freude bereitet, habe ich mich zunächst auf eine längere Schullaufbahn eingestellt und die Fachmittelschule abgeschlossen und danach die Matura nachgeholt.

Was denken Sie hat Ihren Werdegang massgeblich beeinflusst?

Während meiner Zeit an der Kantonschule konnte ich verschiedenen Kindern Nachhilfeunterricht erteilen. Das Vermitteln von Wissen und das Betreuen dieser Kinder haben mich sehr erfüllt und ich hatte das Gefühl, diese Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten zu können. Während dieser Zeit tauchte erstmals der Berufswunsch Lehrperson in mir auf.

Nach der Matura wollte ich aber noch unterschiedliche Erfahrungen sammeln und der Berufswunsch war noch nicht vollends gefestigt. Deshalb absolvierte ich verschiedene Praktika (z.B. als Freelancer) und eine anderweitige Ausbildung. Diese Erfahrungen liessen mich reifen und stärker über mein Leben nachdenken. Der Lehrberuf blieb aber weiterhin, trotz den anderen Erfahrungen, faszinierend für mich. Deshalb entschloss ich mich mit 25 Jahren, die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule in Angriff zu nehmen.

Hatten Sie mit einem derartigen beruflichen Verlauf gerechnet?

Nein, nach der Primarschule war ich der Überzeugung, einmal eine Lehre zu absolvieren. Nach der Matura hatte ich einige Stationen, die so nicht geplant waren, und ich war mir nicht ganz im Klaren, in welche Richtung mein Berufsleben gehen sollte.

Nichtsdestotrotz bereue ich diese Erfahrungen nicht, denn sie liessen mich reifen und ich habe mich zu einem Zeitpunkt zu der Ausbildung an der PH Graubünden entschlossen, an dem ich gefestigt im Leben stand und wusste, welche Stärken und Schwächen ich habe. Dies hat sich meiner Meinung nach positiv auf meine Ausbildung ausgewirkt.

Wieso haben Sie sich für die Ausbildung zur Praxislehrperson interessiert und was begeistert sie daran?

Während meiner Ausbildung an der PH Graubünden durfte ich sehr wertvolle und abwechslungsreiche Erfahrungen in den Praktika sammeln. Mir wurde Verantwortung übertragen, ich hatte aber auch die Möglichkeit, verschiedene Lehr- und Lernformen auszuprobieren und damit zu erfahren, welcher «Typ Lehrer» ich in Zukunft sein möchte. Dafür verantwortlich waren meine Praxislehrpersonen, welche ich sehr schätzte.

Vor allem meine ersten zwei Praktika waren ausschlaggebend dafür, dass ich mich für die Zusatzausbildung entschieden habe. Ich hatte dort das Gefühl, dass es den Praxislehrpersonen ein grosses Anliegen ist, ihre Praktikanten zu unterstützen. Daher war es für mich schon dann klar, dass ich zu einem späteren Zeitpunkt gerne selbst Praxislehrperson sein möchte.

Weiter fasziniert mich die Arbeit mit Erwachsenen und ich schätze es sehr, mich mit den Studierenden austauschen zu können. Es ist sehr wertvoll, meine Erfahrungen beim Unterrichten zu vermitteln, aber auch von den Studierenden



neue Inputs zu erhalten und dadurch meinen Unterricht immer wieder kritisch zu hinterfragen.

Was würden Sie gerne beruflich noch erreichen?

Ich möchte mich als Lehrperson immer weiterentwickeln, offen für Neues sein, aber vor allem meine Beziehung zu den Kindern immer als so wertvoll und fundamental ansehen, wie ich es jetzt mache. Sicherlich gibt es methodisch-didaktisch immer wieder Punkte, die ich noch verbessern möchte (mehr offene Aufträge in den Unterricht einbauen, stärker auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen usw.).

Auch bei meiner Tätigkeit als Praxislehrperson möchte ich mich weiterentwickeln und versuchen, stets «nahe» bei den Studierenden zu sein. Ich möchte gerne fördern, aber auch fordern, so dass ich die Praktikantinnen und Praktikanten realistisch auf das spätere Berufsleben vorbereite. Ich glaube aber auch, dass man weder als Lehrperson noch als Praxislehrperson je «ausgelernt» hat, sondern immer wieder neue Punkte findet, welche man noch erreichen möchte.

Im Moment absolviere ich die Ausbildung zum Schulleiter. Dies ist ein neues Lernfeld für mich und eröffnet mir weitere Perspektiven im Bildungsbereich. Mich würde aber auch eine Tätigkeit im Bereich der Erwachsenenbildung, z. B. im Bereich Schulentwicklung oder Fremdsprachendidaktik, sehr interessieren und ich könnte mir vorstellen, zukünftig auch eine solche Ausbildung zu absolvieren, um irgendwann einmal an einer Fachhochschule zu unterrichten.

Wenn Sie in die Zukunft schauen, wie stellen Sie sich Ihre berufliche und persönliche Situation in zehn Jahren vor?

Beruflich möchte ich nicht stehenbleiben, sondern immer wieder aufs Neue dazulernen und offen für neue Ideen sein. Die Arbeit mit Kindern und Erwachsenen bereitet mir viel Freude und motiviert mich ständig. Diese Freude möchte ich beibehalten, so dass ich dieselbe Aussage auch in zehn Jahren wieder machen kann. Ich sehe mich weiterhin als Lehrperson und Praxislehrperson, weil dieses Berufsfeld extrem abwechslungsreich ist. Privat ist es mir wichtig, meine Freundschaften und Beziehungen zu meinen engsten Vertrauten trotz meines hohen

beruflichen Engagements zu pflegen. So möchte ich auch in Zukunft weiterhin mit meinen liebsten Menschen zusammensitzen, gemeinsam kochen und wertvolle Momente erleben.



Nadia Crameri, aufgewachsen im Engadin, 39 Jahre alt, ist heute als Lehrerin an der Schule Talenta in Zürich, einer Privatschule für hochbegabte Kinder, tätig. Im Anschluss an das Lehrerseminar in Chur unterrichtete sie mehrere Jahre auf unterschiedlichen Klassenstufen im Engadin und in Zürich. 2013 besuchte sie berufsbegleitend den konsekutiven Masterstudiengang «Sek I» an der PH Graubünden. Basierend auf dem Wissen aus ihrer Masterarbeit «Das Modell Scoula Sportiva: Individuelle Lernbegleitung in einer Talentklasse» sammelte sie Erfahrungen als Lerncoach für Einzel- und Klassencoachings.

Nadia Crameri, wenn Sie sich zurückversetzen in Ihre eigene Kindheit, gab es dort schon einen bestimmten Berufswunsch?

So lange ich mich erinnern kann, gab es nie einen anderen Wunsch in mir als Lehrerin zu werden. Ich wollte diesen Beruf schon immer ergreifen und mit Kindern zusammenarbeiten. Es hat für mich eigentlich nie Alternativen gegeben. Ich habe zwar in andere Berufsfelder hineingeschnuppert, z. B. habe ich für eine kurze Zeit ein JUS-Studium nach dem Lehrerseminar begonnen. Aber irgendwie hat mich das nicht wirklich überzeugt und ich bin wieder zu meinem Beruf zurück, weil es eigentlich von Anfang an immer klar war und durch diesen kurzen Ausflug in eine andere Welt noch klarer wurde, wo meine Berufung liegt.

Welche Entscheide oder Wendungen in Ihrem Leben haben dazu geführt, dass Sie Ihren jetzigen Beruf ausüben?

Es gab in meiner beruflichen Biografie wie eine natürliche Abfolge von unterschiedlichen Begebenheiten, die fast wie von selbst die richtigen Weichen stellten und ich bin «mitgeflossen». Ich begann von Anfang an auf unterschiedlichen Klassenstufen zu unterrichten. Dadurch gewann ich viel Einblick in das, was Kinder in ihren unterschiedlichen Entwicklungsphasen

brauchen. Auch der Schulwechsel von der Gemeindeschule in St. Moritz nach Zürich an die Talenta und wieder zurück ins Engadin bereicherte meinen beruflichen Horizont sehr. Unterrichten an einer anderen Schule mit einer spezifischeren Ausrichtung und speziellen Anforderungen, beispielsweise die Anforderungen der hochbegabten Kinder und deren Umfeld, erweiterte den eigenen Horizont ungemein.

Auch der Wechsel an die Scoula Sportiva in Champfèr im Engadin zeigte mir nochmals andere Aspekte von Schule und so konnte ich dort den Aufbau einer ganz neuen Schule von Anfang an mitbegleiten, innerhalb der fünfjährigen Anstellung vieles auf- und ausbauen. Wir starteten mit drei Lehrpersonen, einem leeren Schulhaus, ganz von Null. Damals unterrichtete ich schon einige Zeit auf der Oberstufe, als mir die Ausschreibung der PH Graubünden begegnete und ich mich für den Master entschied, welcher berufsbegleitend absolviert werden konnte.

Was war in der Ausbildung zur Sek I-Lehrperson für Sie am wertvollsten?

Das Wertvollste waren die Mitstudenten und die Gespräche mit erfahrenen Lehrpersonen, welche selbst den Master absolvierten. In unserer Studiengruppe waren

sowohl schon langjährig tätige Lehrpersonen wie auch Junglehrpersonen, deren Abschluss an einer PH noch frisch war. Da unterschiedliche Dozierende zweier Hochschulen uns in den einzelnen Modulen unterrichteten, wurde uns eine reiche Auswahl an Quellen von Literatur, Materialien und Methoden angeboten. Ohne die Ausbildung hätte ich all diese Personen niemals kennengelernt und ich habe mit einigen über die Ausbildung hinaus einen guten Kontakt.

Der fachliche Austausch bescherte mir immer wieder neue Erkenntnisse, da man Einblick in unterschiedliche praktische Lösungen in Bezug auf den Unterricht erhält, auf die man selbst nie gekommen wäre. Das fördert die eigene Flexibilität und die Erkenntnis: Aha, Lernen funktioniert nicht nur auf eine einzige richtige Art und Weise. Es gibt nie nur die eine richtige Lösung. Und es ist menschlich, Fehler zu machen oder sich zu irren.

Was ist für Sie in Ihrem eigenen Unterricht wichtig?

Ich glaube, dass wir als Lehrpersonen eine grosse Vorbildwirkung haben und auch die Glaubwürdigkeit spielt in unserem Beruf eine grosse Rolle. Ich versuche das vorzuleben, ich bin immer noch eine Ler-



nende auf ganz unterschiedlichen Ebenen, interessiert und neugierig und habe meinen eigenen Lernprozess im Fokus.

Aktuell mache ich gerade eine Fachweiterbildung und sitze selbst wieder auf der Schulbank, wechsele also die Perspektive. Ich erfahre gerade am eigenen Leib, dass sich die Motivation einer Schülerin oder eines Schülers nicht immer auf konstant hohem Niveau bewegen kann. Mir ist wichtig, für die Grenzen der Kinder Verständnis zu haben. Beziehungsarbeit und Beziehungsfähigkeit sind wichtige Grundlagen für den Lernprozess und stehen immer im Zentrum des Tuns einer Lehrperson. Die Fachkompetenz kommt erst dann, wenn die Beziehung tragfähig ist. Ich sage jeweils zu meinen Schülern: Ich kann nicht in eure Köpfe sehen, aber ich kann euch, mit eurer Hilfe und wenn ihr es zulässt, bei euren Lernprozessen unterstützen und begleiten.

Da ich 18 Jahre Unterrichtserfahrung mitbringe, kenne ich die unterschiedlichen Bedürfnisse von Primarschülern wie auch Oberstufenschülern. Jede Entwicklungsstufe fordert eine Lehrperson auf unterschiedlichen Ebenen. Darüber hinaus bringt jedes Kind seine individuellen Fähigkeiten und Begabungen in die

Schule mit. Die sich daraus ergebende altersgerechte Entwicklung und Förderung kindgerecht zu begleiten, ist mir als Lehrerin sehr wichtig. Diese Herausforderung unterscheidet meines Erachtens die Primar- von der Oberstufe.

Sie haben Ihre Masterarbeit zum Thema individualisierte Unterrichtsformen verfasst. Ist es in Ihrem Unterricht möglich, dass sich Ihre Schülerinnen und Schüler eigene Lernziele setzen können?

In gewissen Fächern ermögliche ich Sequenzen in einem abgesteckten Rahmen, wo sich die Kinder selbst Ziele setzen können. Der erste Schritt ist, dass ich das Kind kennenlernen muss, da diese Art von Individualisierung sehr anspruchsvoll ist. Und sie ist nicht für alle Altersklassen und Lern- und Entwicklungsphasen eine geeignete Lernform. Ich mache es dort, wo ich das Gefühl habe, es mache Sinn und wo es im Schulsetting auch Platz hat. Es ist eine super Arbeitsform, die aber erlernt werden muss. Je nach Alter kann es für Kinder und Jugendliche überfordernd sein, vor allem, wenn dieses Arbeiten neu für sie ist.

Setzen sich die Kinder wie gefordert eigene Ziele, steht auf einem ganz anderen Blatt geschrieben, ob diese deckungsgleich mit den Zielen eines Lehrplans oder eines

Lehrauftrags sind. Dieses Spannungsfeld gilt es auszuhalten. Ich will den Kindern diese Freiheit einräumen. Das wiederum macht aber die Notenvergabe nicht einfacher. Der Austausch über diese Thematik war in der Ausbildung sehr spannend.

Wenn Sie an Ihre eigene Zukunft und auch die Schule der Zukunft denken, was erwarten Sie in den kommenden Jahren?

Ich bin kein Mensch, der viel an die Zukunft denkt. Ich bin überzeugt, die Dinge fügen sich. Lehrpersonen wird es immer brauchen. Mit Menschen Zeit verbringen und dadurch Beziehungen entstehen lassen, die lernförderlich sind, wird auch in Zukunft wichtig bleiben.

Ich bin mir bewusst, dass meine Ausbildung als Lehrerin nie abgeschlossen sein wird. Das Lernen findet seinen Fortgang im Schulalltag und in Weiterbildungen. Dies hält für mich auch die Neugier und Freude an meinem Beruf am Leben. Mein persönliches Motto ist dabei: *Panta rhei – alles fließt – und ich fliesse mit.*

CAS LEHRMITTELAUTORIN



Elvira Pünchera, 48 Jahre, Schulleiterin der Primarschule S-chanf blickt auf 28 Jahre Berufserfahrung als Lehrerin zurück. Mit dem Lehrerseminar in Chur, der Ausbildung zur Praxislehrperson, der Ausbildung zur Schulleiterin, der Ausbildung Romanisch Sek I und dem unlängst abgeschlossenen Zertifikatslehrgang Lehrmittellautorin an der PH Graubünden zeigt sich ihr berufliches Portfolio, ihr Können und sprachliches Fachwissen in seiner ganzen Bandbreite.

Hatten Sie als Kind oder Jugendliche einen bestimmten Berufswunsch?

Ja, es kam immer wieder der Berufswunsch der Lehrerin auf, dazwischen war es aber auch mal Schriftstellerin und Journalistin. Das war auch sehr lange wichtig für mich. Daneben tauchte immer wieder Detektivin oder Polizistin auf, das ist man ja als Lehrperson auch hin und wieder. Das Lehrerseminar in Samedan und Chur habe ich angefangen, weil ich das als gute berufliche Basis ansah und dann im Anschluss gerne zur Zeitung wollte. In den Praktika habe ich gemerkt, dass mir der Lehrberuf aber viel mehr Spass macht, als ich gedacht hatte. Ich habe schon als kleines Kind gerne Geschichten geschrieben.

Was hat dazu geführt, dass Sie sich für den Lehrberuf entschieden haben?

Die Praktika haben dazu geführt, dass ich sehr grossen Gefallen am Beruf der Lehrerin gefunden habe. Der Beruf ist kreativ, man kann vieles selbst herstellen. Gerade auch Lehrmittel und in den romanischen Sprachgebieten sowieso. Es gibt zwar jetzt das neue Lehrmittel Mediomatix, im nächsten Schuljahr auch für die 5. und 6. Klasse, aber wir müssen trotzdem vieles selber erarbeiten und das mache ich gerne. Da kommt dann auch wieder das Schreiben ins Spiel.

Als Lehrperson hat man schon sehr viele Freiheiten. Es ist ein vielseitiger Beruf, als Lehrerin habe ich viel mit Menschen zu tun, es ist sehr spannend und abwechslungsreich. Jeder Tag ist anders und es wird nie langweilig. Bin ich in einer anderen Klasse, ist die Situation schon wieder neu. Es ist auch herausfordernd, wenn sehr gewiefte Kinder darunter sind, und es ist interessant zu erfahren, was ich machen kann, damit eine Lektion funktioniert. Bei Realschülern war es in der Oberstufe sehr lehrreich zu sehen, dass es wichtig ist, sie ernst zu nehmen, ihre Meinung ernst zu nehmen und das dann in den Unterricht zu integrieren.

Mir war auch wichtig, sie für Literatur zu begeistern. Das ist mir sogar sehr wichtig. So erreicht man Kinder mehr als mit Grammatikübungen. Ich lasse die Kinder oft selber Geschichten schreiben und wir diskutieren die Texte. Als Abschlussarbeit habe ich im CAS Lehrmittellautor/-in eine eigene Kriminalgeschichte didaktisiert. Das sind die schönsten Lektionen, die ich habe. Die Schüler sind wirklich fasziniert.

Können Sie noch etwas mehr zum Lehrmittel sagen, welches Sie im Lehrgang CAS Lehrmittellautor erarbeitet haben?

Ich konnte in diesem Lehrmittel meine

eigene Geschichte im Klassenzimmer zur Anwendung bringen. Das Lehrmittel beinhaltet eine Kriminalgeschichte, die eine Klassenzusammenkunft in einem Motel beschreibt. Der Einstieg für die Schüler in das Lehrmittel startet mit einem Mystery Game. Jeder Schüler schlüpft in eine Rolle eines Charakters aus dieser Geschichte. Hierzu bekommt jeder Schüler eine Charakterbeschreibung. Es gibt Audioaufnahmen zu den zwölf Charakteren, die man sich anhören und dabei mitlesen kann. Zum Lehrmittel gibt es auch ein Theaterstück, welches von der Oberstufe aufgeführt wurde. Das Lehrmittel stellt die Literatur in den Fokus, welche den LP 21 als neuen Kompetenzbereich ergänzt, und ist daher Lehrplan 21-kompatibel.

Was hat Sie an der Ausbildung zum Lehrmittellautor besonders interessiert?

Als Schulleitung aber auch als Lehrperson ist es mir wichtig, dass ich das Allerneueste kenne und das auch in die Schule und ins Klassenzimmer transportieren kann. Das hat der CAS eben sehr gut vermitteln können. Zudem habe ich ein ganz neues Lehrmittel erstellen können, welches sogar in das Romanischlehrmittel Mediomatix für die 6. Klasse integriert wird. Die Unterstützung der Dozentinnen und Dozenten war sehr gut, vor allem die Verbindung



von Theorie und Praxis war hervorragend. Man hat theoretisch etwas erlernt, hat auch sehr gute Tipps und Tricks erhalten und konnte es dann gleich im eigenen Projekt zur Anwendung bringen.

Mein Wunsch für mein Lehrmittel wäre, dass ich noch einen deutschen Verlag finde, der das Lehrmittel ebenfalls drucken würde. Noch gibt es nichts Konkretes. Aber ich werde sicher bei einigen Lehrmittelverlagen anfragen und falls es da keine Zusage gibt, es selbst publizieren. Aber es wäre sicher mein Ziel, dass es auch gedruckt wird.

Hätten Sie je gedacht, dass Ihr Berufsleben sich so entwickeln würde?

Die Frage ist schwer zu beantworten, da ich mir darüber noch nie wirklich Gedanken gemacht habe. Für mich hat sich mein beruflicher Werdegang von selbst so entwickelt und ich war immer sehr zufrieden damit. Es war mit sehr viel Aufwand verbunden, jedoch würde ich alle meine Ausbildungen in der Form jederzeit wieder machen. Sie waren alle sehr gut.

Schulleitung beispielsweise war, als ich als Lehrperson anfang, noch gar kein Beruf. Diese Funktion etablierte sich in Graubünden nach und nach. Ich übernahm

zwar als Lehrerin schon sehr früh Schulleitungsaufgaben, ich hatte jedoch in den Anfangsjahren keine offizielle Funktion als Schulleiterin.

Was haben Sie für Ihre eigene berufliche Zukunft noch geplant?

Mich würde eine Ausbildung zur Theaterpädagogin reizen. Ich schreibe für meine Schüler jedes zweite Jahr ein eigenes Theaterstück, welches wir auch aufführen. Dazu noch mehr zu erfahren, wäre sehr spannend. Wir haben mit unserer Schule den Lissa-Preis 2020 gewonnen. Es muss nicht heute oder morgen sein – aber ich könnte mir eine Ausbildung in Theaterpädagogik sehr gut für meine weitere berufliche Entwicklung vorstellen.

Wie stellen Sie sich die Schule der Zukunft in 10 Jahren vor?

Aktuell geändert hat sich die Rolle der Lehrperson, ich selbst fühle mich mehr als Coach. Und sicher wird sich die Digitalisierung noch weiterentwickeln. Was mich aber stört ist, dass diese oft als einzige Möglichkeit gesehen wird. Ich persönlich finde es trotzdem noch wichtig, auch mal ein Buch in den Händen halten zu können und darin zu lesen. Natürlich schreiben wir im Unterricht oft mit Computern. Ich finde es wichtig, dass man beides hat.

Und sonst denke ich, sind wir als Schule auf dem Weg. Ich glaube nicht, dass die Schule der Zukunft ganz anders sein wird. Wir haben in den letzten Jahren so viele Umbrüche, Entwicklungen und Änderungen gehabt. Es darf erst mal eine Weile wieder ruhiger werden, damit sich das alles festigen kann und wir darauf aufbauen können. Wir haben auch an unserer Schule vieles neu eingeführt und jetzt ist es auch mal gut so, man muss nicht jedes Jahr das Rad neu erfinden. Auch für die Schüler ist eine gewisse Kontinuität wichtig. Der neue Lehrplan 21 muss sich jetzt mal setzen und man soll und darf jetzt damit arbeiten.

SCHULISCHE HEILPÄDAGOGIK



Andrea Rebekka Zysset (30), aufgewachsen in Igis, schloss die Fachmittelschule an der Bündner Kantonsschule ab und absolvierte im Anschluss den Vorkurs der EMS Schiers, um im Jahr 2012 das Studium zur Primarschullehrerin an der PH Graubünden aufzunehmen. Nach Abschluss ihres Bachelors ist sie seit 2015 Lehrerin für die 1. – 6. Klasse an der Gemeindeschule in Tschierschen-Praden. 2018 startete sie mit dem konsekutiven Masterstudiengang Schulische Heilpädagogik an der HfH Zürich. Ausserdem engagierte sie sich als Workshopleiterin für LEGO Mindstorm Robotik an der PH Graubünden sowie als CEVI Leiterin.

Können Sie sich an Ihren frühesten Berufswunsch erinnern?

Ich hatte das Glück, in meiner Primarschulzeit stets sehr tolle Lehrpersonen zu haben. In der dritten und vierten Klasse wurde ich von Seraina Engeli unterrichtet, einer engagierten und liebevollen Lehrerin. Sie hat mich inspiriert und war ein grosses Vorbild für mich. Sie weckte in mir den Wunsch, selbst Lehrerin zu werden und ich bin ihr bis heute sehr dankbar dafür. Auch während meiner weiteren Ausbildung konnte ich immer wieder von Lehrpersonen und Dozierenden profitieren, die mich für den pädagogischen Beruf begeistert haben. Ich wäre vermutlich nicht an dem Punkt, an dem ich heute bin, hätte ich nicht das unfassbare Glück gehabt, all diesen genialen Persönlichkeiten zu begegnen.

Wie würden Sie Ihren Werdegang bis zum heutigen Tage skizzieren?

Ich habe an meinem Berufswunsch festgehalten und bin Primarlehrerin geworden. In meinem Praktikum in Tenna habe ich das erste Mal an einer Gesamtschule unterrichtet und ich habe gemerkt, dass es zwar herausfordernd, aber ungemein spannend ist, auf allen Schulstufen unterrichten zu können. Darum habe ich mich in Tschierschen beworben und trat meine

erste Stelle als Lehrerin an. Damals war die Schule noch eine Gesamtschule, mittlerweile ist sie wegen den gestiegenen Schülerzahlen eine Mehrklassenschule. Trotzdem habe ich immer noch die Möglichkeit, auf allen Stufen unterrichten zu können.

Gemeinsam mit dem Lehrerteam und den Schulräten haben wir uns schliesslich überlegt, dass es für unsere Schule ideal wäre, wenn unsere Schulische Heilpädagogin jemand wäre, die regelmässig mit den Kindern arbeitet und mit ihnen vertraut ist. Da ich mich gerne weiterbilde und Neues dazulernen, und da mich das Gebiet der (schulischen) Heilpädagogik ohnehin interessiert, haben wir beschlossen, dass ich die Ausbildung an der Hochschule für Heilpädagogik (HfH) absolviere. Ich habe von unserem Schulteam viel Unterstützung vor und während des Studiums erhalten, wofür ich sehr dankbar bin. So habe ich nun die Möglichkeit, sowohl als Lehrerin als auch als Schulische Heilpädagogin zu unterrichten – eine Kombination, die mir viel Freude bereitet und die meiner Meinung nach besser nicht sein könnte.

Hätten Sie je mit einer solchen Entwicklung Ihrer beruflichen Laufbahn gerechnet?
So genau vorstellen kann man sich das

vermutlich nie. Gerade der Lehrerberuf ist sehr vielfältig und kann vollkommen unterschiedlich verlaufen, je nachdem, wo und mit wem man arbeitet. Ich arbeite seit meiner Ausbildung an der PH in Tschierschen, einem wunderschönen Ort mit einem genialen Lehrerteam, unterstützenden Schulräten und den tollsten Kindern, die man sich wünschen kann. Vom Schulfachteam erleben wir viel Unterstützung und uns wird grosses Vertrauen entgegengebracht. Wir Lehrerinnen sind bemüht, stets unser Bestes zu geben und wir stehen für einander ein, helfen und unterstützen einander.

Ich kann «meine» Kinder von der ersten bis zur sechsten Klasse begleiten und miterleben, wie sie sich entwickeln und Fortschritte machen. Dadurch, dass wir nur eine kleine Schule sind und jährlich mit ihnen ins Schullager gehen können, pflegen wir eine enge, persönliche und vertraute Beziehung mit unseren Schülerinnen und Schülern. Und nun kann ich sogar zusätzlich als schulische Heilpädagogin arbeiten und die Kinder und meine Lehrerkolleginnen noch besser unterstützen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass es irgendwo einen besseren Arbeitsort geben könnte. Nein, dass ich so grosses Glück haben und gleich mit der ersten Stelle den



«Sechser im Lotto» gewinnen würde, hätte ich mir nicht vorstellen können!

Welcher Aspekt Ihrer Ausbildung zur Schulischen Heilpädagogin ist für Sie am beeindruckendsten?

Am faszinierendsten finde ich den grossen Wissensschatz, den ich mir in vielen Gebieten aneignen konnte, gerade in den Bereichen Diagnostik und gezielter, begleitender Förderung. Die HfH Zürich brilliert durch sehr fachkundige, kompetente Dozentinnen und Dozenten, von denen ich viel profitieren durfte. Ich gehe anders an meinen Berufsalltag heran und sehe vieles mit anderen Augen. Ich fühle mich kompetenter und kann Eltern und Lehrerkollegen besser beraten.

Es ist mir aber auch bewusst geworden, wie viel ich noch nicht weiss. Wir haben im Studium viele Themen behandelt und in jedes kann man sich noch viel weiter vertiefen. Meine Masterarbeit handelt vom arithmetischen Anfangsunterricht bei Kindern mit kognitiven Beeinträchtigungen – und allein das ist ein Themenbereich, mit dem man sich jahrelang befassen könnte. Das ist das Faszinierende an der Ausbildung zur Schulischen Heilpädagogik: Auch wenn das Studium für mich nächsten Frühling offiziell als beendet gilt, gehen

das Lernen und die Vertiefung danach noch weiter – vermutlich ein Leben lang.

Wie können Sie sich Ihre weitere berufliche Entwicklung vorstellen? Gibt es etwas, was Sie gerne erreichen möchten?

Gerade die Ausbildung an der HfH hat mir vor Augen geführt, wie wichtig es ist, sich stets weiterzubilden und auf dem aktuellen Stand der Forschung zu bleiben. Die Pädagogik und Fachdidaktik entwickeln sich stets weiter. Ich möchte nicht eine Lehrerin werden, die Jahr für Jahr dieselben Unterlagen hervorholt und immer auf dieselbe Art unterrichtet. Stattdessen möchte ich offen für Neues bleiben und mich stets weiterentwickeln. Wie mein Lieblingspädagoge, Janusz Korczak, gesagt hat: «Unter Kindern bist du selbst ein Kind, das du zunächst einmal erkennen, erziehen und ausbilden musst.»

Wie erwähnt gibt es noch sehr viele Gebiete, mit denen ich mich vertieft befassen möchte und dank dem Studium besitze ich eine Fülle an Literatur, die nur darauf wartet, gelesen zu werden. Auch möchte ich die Chance nutzen, mir durch Weiterbildungen neues Wissen und neue Kompetenzen anzueignen. Man lernt nie aus. Wie langweilig wäre das Leben, wenn es so wäre!

Wenn Sie ein Jahrzehnt in die Zukunft schauen, was erwarten Sie für sich persönlich und für Ihre berufliche Entwicklung?

Ich kann mir gut vorstellen, in 10 Jahren noch immer in Tschierschen-Praden zu unterrichten. Es ist – wie erwähnt – eine absolute Traumstelle. Ich habe die Möglichkeit, sowohl als Klassenlehrperson als auch als Schulische Heilpädagogin zu unterrichten, und das auf allen Klassenstufen, was den Berufsalltag vielfältig und spannend macht.

Natürlich weiss man nie, was einem im Leben noch so alles begegnet und welche Möglichkeiten sich einem noch eröffnen. Ich bleibe gerne offen für Neues, für Veränderungen, doch meine Wurzeln habe ich in Tschierschen geschlagen – und so schnell lasse ich mich da nicht entwurzeln.



GRUNDAUSBILDUNG



**DR. RETO
GIVEL-BERNHARD**

Leiter Abteilung
Grundausbildung

reto.givel@phgr.ch
+41 81 354 03 58

96 neue Primar- und 32 neue Kindergarten-Lehrpersonen haben im Berichtsjahr von der PH Graubünden ihr Lehrdiplom erhalten. Rein rechtlich bescheinigt das Lehrdiplom die schweizweit anerkannte Lehrbefähigung. In seinem pädagogischen Kern führt das Diplom aber weit darüber hinaus und bescheinigt letztlich all die für den Lehrberuf relevanten Kompetenzen. Diese Vielfalt der Kompetenzen – von der Unterrichtsplanung über die Klassenführung bis hin zur Liedbegleitung – macht letztlich auch die Vielfalt des Lehrberufs aus. Und diese Vielfalt galt es im Berichtsjahr trotz der zweimaligen coronabedingten Umstellung aufs Distanzlernen möglichst weitgehend zu wahren.

Anzahl 20-Jährige geht zurück

Neben solchen Herausforderungen der Gegenwart beschäftigen die Abteilung Grundausbildung auch die Herausforderungen der Zukunft. Der Blick auf die demographische Entwicklung des Kantons Graubünden legt nahe, dass eine stabile Anzahl Diplomierter in sämtlichen drei Kantonssprachen keine Selbstverständlichkeit ist: Vor 20 Jahren ist die Geburtenzahl im Kanton Graubünden innerhalb eines Jahres um 12 Prozent und innert fünf Jahren sogar um einen Viertel eingebrochen. Auch wenn sich dieser Rückgang der Geburtenzahlen nicht eins zu eins auf die Studierendenzahl auswirkt, muss Gegensteuer gegeben werden, um für den Kanton Graubünden und die umliegenden Kantone auch in Zukunft hinreichend viele gut qualifizierte Lehrpersonen auszubilden.

Kompetente Lehrpersonen für die Zukunft

Die Hochschulleitung hat daher ein Projekt lanciert, das die Kontakte mit den abgebenden Mittelschulen intensiver pflegt, die Präsenz an den Veranstaltungen für die Berufswahl verstärkt, die Schnuppertage und Infoanlässe der PH Graubünden weiterentwickelt und nicht zuletzt auch die Homepage neu lanciert. Das Ziel ist, auch für die Zukunft in allen drei Kantonssprachen hinreichend viele kompetente Lehrpersonen auszubilden.

Ausbau des Angebots

Die PH Graubünden baut ihr Angebot daher aus: Ab Sommer 2022 wird erstmals ein Studiengang angeboten, der neben dem Unterricht in beiden Kindergartenjahren auch für den Unterricht in den ersten beiden Jahren der Primarschule befähigt. Ausserdem wird aktuell geprüft, den Studiengang Primarschule ab Sommer 2022 auch in einer Teilzeit-Variante anzubieten. Bereits gestartet ist im Berichtsjahr erstmals der berufs begleitende Master-Studiengang Stufenerweiterung Sekundarstufe I, der ausgebildeten Primarlehrpersonen offensteht und den die PH Graubünden in Kooperation mit der PH St. Gallen durchführt. In Ergänzung dazu laufen Vorbereitungen für einen eigenständigen Master-Studiengang Sekundarstufe I, der Studierenden mit einem Bachelor in den angestrebten Unterrichtsfächern offensteht.

BERUFSPRAKTISCHE AUSBILDUNG



MEN GUSTIN

Leiter Ressort 3
Berufspraktische Ausbildung

men.gustin@phgr.ch
+41 81 354 03 15

Personelle Veränderungen

Das Jahr 2020 war in der Abteilung BPA von personellen Veränderungen geprägt. Der Weggang der langjährigen Abteilungsleiterin Dr. Chantal Marti-Müller und der Sachbearbeiterin Martina Walt im Frühjahr bedeuteten den Verlust von viel Erfahrung und Wissen und es galt, möglichst viele laufende Geschäfte abzuschliessen, Abläufe zu sichern und Aufgaben zu übergeben, damit die hohe Qualität in der Abteilung weiterhin aufrechterhalten werden kann. Dr. Chantal Marti-Müller hatte die Abteilungsleitung 2007 übernommen. Unter ihrer Führung erfolgten zahlreiche wichtige Entwicklungsschritte wie z.B. die Einführung der Ateliers, des damals schweizweit einzigartigen Berufspraktischen Semesters oder der Aufbau der Kooperationsschulen. Besondere Anliegen waren ihr auch eine gute Abstimmung zwischen der Berufspraktischen Ausbildung und den Modulen der Grundausbildung und damit der Theorie-Praxis-Transfer.

Kompensationspraktika

Die Situation im Frühlingsemester, in welchem die öffentlichen Schulen coronabedingt während mehreren Wochen geschlossen waren, verlangte nach besonderen Lösungen für die Praktika. Die Abteilung BPA, das Rektorat und das Krisenteam entwickelten gemeinsam ein Konzept für anerkennungsäquivalente Kompensationspraktika. Die Studierenden des ersten und dritten Studienjahres unterstützten in ihrem Praktikum die Praxislehrpersonen entweder vor Ort oder aus Distanz, je nach Situation der jeweiligen Schule. Entsprechend waren die Praktikumseinsätze sehr verschieden. Während die einen Studierenden Präsenzunterricht durchführen konnten, hatten andere kaum Gelegenheit zu direktem Kontakt mit den Kindern und stellten z. B. Lernmaterial für den

Fernunterricht her oder begleiteten Schüler und Schülerinnen auf Distanz beim Lernen. Falls es Studierenden nicht möglich war, die erforderlichen 175 Stunden im Rahmen der Praktikumsituation zu erfüllen, konnten sie ergänzend eigene «Projekte» aufgleisen und z. B. Solidaritätseinsätze leisten. Für einige Studierende im Diplompraktikum ergab sich zusätzlich die Möglichkeit, die Stellvertretung einer Lehrperson zu übernehmen, die einer Risikogruppe angehörte. So konnte die Abteilung BPA in Absprache mit dem AVS elf Junglehrpersonen als Stellvertretungen einsetzen. Diese konnten eindrücklich zeigen, dass sie durch das dreijährige Studium an der PH Graubünden sehr gut auf den Schulalltag vorbereitet sind.

Berufspraktisches Semester

Im Berufspraktischen Semester (BPS) im Herbstsemester konnten die Studierenden neun Wochen in den Kindergarten- und Schulklassen vor Ort verbringen. In einzelnen Fällen musste das Praktikum wegen Isolation oder Quarantäne der Studierenden unterbrochen werden. Dies konnte jedoch durch eine Praktikumsverlängerung aufgefangen werden. Auch im BPS konnten einige Studierende eine kürzere Stellvertretung übernehmen. Anfangs Dezember wurde das BPS mit einem Online-Mini-Kongress abgeschlossen: Die Studierenden des 3. Studienjahres präsentierten ihre Erfahrungen an 24 Podien vor insgesamt mehr als 300 Interessierten: Praxislehrpersonen, Schulleitungen, Vertreter und Vertreterinnen des Inspektorats, Studierende und Dozierende.

WEITERBILDUNG



DR. SILVIA DEPLAZES

Leiterin Abteilung
Weiterbildung

silvia.deplazes@phgr.ch
+41 81 354 03 22

Das Jahr 2020 war in der Abteilung Weiterbildung durch die coronabedingten Massnahmen geprägt. Das vielfältige Angebot der Abteilung an Weiterbildungskursen ist nicht gleichmässig über das Jahr verteilt, sondern orientiert sich am Verlauf des Schuljahres und platziert die Kurse dann, wenn es günstige Zeitfenster gibt.

Der «Lockdown» im Frühjahr fiel in die Zeit, in der normalerweise sehr viele Weiterbildungskurse stattfinden. Der Kontakt mit verschiedenen Schulleitenden kurz nach den Schulschliessungen hatte ergeben, dass die Lehrpersonen in der Situation stark gefordert waren und keine zeitlichen Ressourcen für Weiterbildung auf Distanz aufwenden konnten. Sie konnten der Abteilung Weiterbildung somit auch keine Anliegen weitergeben. Dementsprechend wurden viele Kurse abgesagt oder verschoben.

Das Verbot des Präsenzunterrichts im November betraf ausschliesslich die Hochschulen. Zu dieser Zeit konnten wir verschiedene Weiterbildungskurse online anbieten und auch bei schulinternen Weiterbildungen in Absprache mit den Schulleitenden Möglichkeiten finden, diese online oder hybrid durchzuführen.

Aufgrund der besonderen Situation mussten wir insgesamt 67 Kurse absagen oder ins nächste Jahr verschieben. Somit haben im Jahr 2020 insgesamt 153 Weiterbildungen mit 2378 Teilnehmenden stattgefunden. Teilweise gab es hybride Angebote, da Risikopersonen von zu Hause teilnahmen.

CAS

Im Jahr 2020 sind drei neue Weiterbildungen in Form eines CAS gestartet. Diese konnten alle vollumfänglich stattfinden, teilweise wurden diese als Präsenzunterricht durchgeführt, teilweise online unterrichtet. Das sind der CAS «Unterrichtsent-

wicklung mit dem Churermodell», der CAS «Pädagogischer ICT Support» und der CAS «Informatik und Informatikdidaktik», der kombiniert für die Primarstufe und die Sekundarstufe angeboten wird.

Ausserdem ist die Planung von zwei neuen CAS für das Jahr 2021 fortgeschritten. Der CAS «ErlebnisKunst, Kunstvermittlung» sowie der CAS «Hochschuldidaktik», der im ersten Durchgang ausschliesslich für die Mitarbeitenden der PH Graubünden angeboten wird, werden im Frühjahr 2021 zum ersten Mal starten.

Zusammen mit den beiden altbewährten CAS «Deutsch als Zweitsprache» und dem CAS «Lehrmittellautor/-in» besteht nun bereits ein Angebot von sechs CAS.

Churer Summerschool

Die Einstellung des Präsenzunterrichts an den Hochschulen hat von den Bildungsinstitutionen teilweise tiefgreifende Veränderungen gefordert. Didaktische Konzepte und dazu passende technische Systeme, die sich noch in der Entwicklung befanden, mussten quasi über Nacht umgesetzt werden und ihre Alltagstauglichkeit beweisen.

Um die Erfahrungen im Distanzlernen mit dem Fokus einer Best Practice zu reflektieren und neue Impulse für zukünftige Entwicklungen zu bekommen, wurde auf Initiative der PH Graubünden die Churer Summerschool 2020 organisiert. Zusammen mit der Fachhochschule Graubünden boten die beiden Hochschulen hauptsächlich Dozierenden, aber auch Studierenden und weiteren Interessierten einen Distanzlernanlass zu dieser Thematik. Während einer Woche fanden vier Keynotes, 16 Workshops, 24 Webinare und eine Podiumsdiskussion statt. An der Summerschool haben 145 Hochschulangehörige aus circa fünfzehn Institutionen teilgenommen.

FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND DIENSTLEISTUNGEN



DR. LECI FLEPP

Leiter Abteilung Forschung,
Entwicklung und Dienstleistungen

leci.flepp@phgr.ch
+41 81 354 03 23

Interne Weiterbildung 2020

Am 23. und 24. Januar 2020 fand an der PH Graubünden die interne Weiterbildung statt. Der erste Tag wurde von der Abteilung FEDL organisiert und widmete sich dem Thema der fachdidaktischen Forschung. Ziel war es, ein gemeinsames Verständnis von Forschung an der PH Graubünden zu schaffen, die Vernetzung der Bereiche Forschung und Lehre auszuloten sowie die Forschung im Bereich der Fachdidaktiken zu stärken.

Den Auftakt machten zwei thematische Inputreferate: Prof. em. Dr. Peter Labudde referierte zur «Entwicklung der fachdidaktischen Forschung in den letzten 50 Jahren aus nationaler und internationaler Perspektive». Prof. Dr. Markus Wilhelm von der PH Luzern sprach zum Thema «Professionsforschung in der Fachdidaktik – kontrolliert oder realitätsnah?».

Im Anschluss an die beiden Inputreferate setzten sich die Mitarbeitenden der PH Graubünden in fünf Workshops mit folgenden Themen auseinander: Algorithmisches Denken, Heterogenes Lernen in MINT-Fächern, Lehrmittelproduktion und empirische Forschung, Integrierte Mehrsprachigkeitsdidaktik, Archäologische Mustergrabungen.

Für das Abendprogramm konnte der Kabarettist und Musiker Flurin Caviezel gewonnen werden, der mit seinem auf die interne Weiterbildung abgestimmten Soloprogramm «Der Forschungsbericht» für auflockernde Unterhaltung sorgte.

Projektgebundene Beiträge 2021–2024

Hochschulen werden vom Bund mit projektgebundenen Beiträgen (PgB) unterstützt, um einzeln oder gemeinsam innovative Programme und Projekte von gesamtschwei-

zerischer hochschulpolitischer Bedeutung durchzuführen. Für die Periode 2021–2024 sind von swissuniversities 13 Programme und Projekte im Rahmen von projektgebundenen Beiträgen beantragt worden. Die PH Graubünden hat 2020 im Rahmen der PgB-Projekte zusammen mit anderen Institutionen sechs Projektanträge eingereicht.

Bei den zwei eingereichten Projektanträgen in P-10 (Nationales Netzwerk MINT-Bildung) und P-11 (Doppeltes Kompetenzprofil) ist die Abteilung FEDL der PH Graubünden federführend.

Das unter dem Titel «MINT to the Mountains» in P-10 eingereichte Projekt hat zum Ziel, das Angebot der MINTlabs der PH Graubünden inhaltlich für die Bereiche Naturwissenschaften und Technik (NT) zu erweitern, indem zusammen mit Mitarbeitenden der PH Graubünden und der FHGR aus den entsprechenden Fachbereichen Grund- und Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen entwickelt werden.

Beim Projektantrag in P-11, welcher unter dem Titel «4-Akteure-Netzwerkmodell» eingereicht wurde, geht es um die Verknüpfung von Schulpraxis und Theorie im Bereich der Fremdsprachen- und Mehrsprachigkeitsdidaktik. Das Projekt knüpft an die Good Practice des Projekts GRUPIT an. Damit schafft die PH Graubünden einen kontinuierlichen und verbindlichen Austausch zwischen den beiden Akteuren Lehrpersonen und Dozierende in der Entwicklung und Erprobung didaktischer Modelle und Materialien im Fach Italienisch als Fremdsprache.

FINANZEN UND DIENSTE



DINESH
RAJAKARUNA

Leiter Stabsstelle
Finanzen und Dienste

dinesh.rajakaruna@phgr.ch
+41 81 354 03 38

Standort

«Wir bleiben hier», lautet das Ergebnis der Flächenanalyse, welche in Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt Graubünden und dem Amt für höhere Bildung durchgeführt wurde. Das ursprünglich für die Bündner Frauenschule konzipierte Gebäude entspricht in der Praxis nicht mehr den Anforderungen einer modernen dreisprachigen Hochschule. In enger Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt Graubünden wurde im Rahmen der Flächenanalyse nach möglichen Standorten für die PH Graubünden gesucht. Die Analyse hat ergeben, dass der heutige Standort der PH Graubünden die Bedürfnisse einer modernen Hochschule zu erfüllen vermag.

Das ursprünglich für 250 bis 300 Frauenstudierenden konzipierte Gebäude bedarf jedoch einer Kernsanierung und insbesondere im Bereich der Spezialräume (Sporthalle, Räume für technisches und textiles Gestalten) einer Ergänzung. Ich freue mich, gemeinsam mit unseren Partnern und den Hochschulangehörigen die Infrastruktur der PH Graubünden der Zukunft gestalten zu dürfen.

Homeoffice

Pünktlich zum Beginn des Frühlingsemesters 2020 wurde die Einführung von Teams als Telefonie-Lösung abgeschlossen. Die Informatikdienste haben sich intensiv mit der Umstellung der konventionellen Telefonanlage auf eine Softwarelösung auseinandergesetzt und das über sechs

Monate dauernde Projekt, wie sich nur einige Wochen später herausstellte, zum idealen Zeitpunkt ausgerollt. Die Informatikdienste wurden zu diesem Zeitpunkt beauftragt, die Systeme für die Umstellung von Präsenz- auf Distanzunterricht vorzubereiten. Dank dem in der Strategie 2017–2020 den Informations- und Kommunikationsmitteln beigemessenen Gewicht konnten die notwendigen Vernetzungen unserer Systeme innert kürzester Zeit geplant und umgesetzt werden. Die Umstellung auf Distanzunterricht bzw. Homeoffice erfolgte dann reibungslos.

Mit der Verlegung des Studien- bzw. Arbeitsplatzes in die eigenen vier Wände standen wir alle vor neuen Herausforderungen. Dank unzähliger Pakete, Telefonate und Beratungen per E-Mail konnten auch die Dienstleistungen der Mediothek im Distanzunterricht aufrechterhalten werden. Gleichzeitig wurde der für Dezember 2020 geplante Wechsel zur neuen Swiss Library Service Plattform vorbereitet und die Leitung der Mediothek von Susanne Mayer im Oktober 2020 an Urs Grossenbacher übergeben.

Trotz zahlreicher technischer Hilfsmittel hat uns allen der lebhafte Betrieb mit viel persönlichem Austausch und Begegnungen sehr gefehlt. Umso mehr haben wir uns gefreut, mit den Studierenden den Studienbeginn 2020 vor Ort durchführen zu können.





SONDERPROFESSUR IMD



**PROF. DR. RICO
CATHOMAS/
PROF. DR. VINCENZO
TODISCO**

Leiter Professur IMD

rico.cathomas@phgr.ch
vincenzo.todisco@phgr.ch

Segund onn da l'installaziun da la professura speziala DPI

2020 va a fin il segund onn da l'installaziun da la professura speziala per la didactica da la plurilinguitad integrada (PS DPI). La professura ha lavurà vid differents projects che vegnan preschentads curtamain en la part suandanta. En il focus è stada plinavant l'elavuraziun d'ina definiziun da lavur da la DPI; il model da lavur correspondent vegn preschentà sutvart.

Il 2020 han cumenzà dus novas collavuras lur lavur entaifer la PS DPI: dr. Susanne Oberholzer e Valeria Manna (vesair la box). Il settember han ins mess en la rait la pagina da la PS DPI: www.phgr.ch/imd. Là han ins in'invista approfondada da las lavurs da la professura.

Projekte der Sonderprofessur

Beim Certificat Rumantsch wurde 2020 die Zusammenarbeit mit dem Institut für Bildungsevaluation der Universität Zürich (IBEZH, Prof. U. Moser) intensiviert. Aktuell erarbeitet das Team das theoretische Rahmenmodell und entwickelt eine Item-Datenbank, vorerst prototypisch in den Idiomen Vallader und Sursilvan. Im Projekt Mediomatix wird, als vorläufig letzte Etappe, an der Realisierung der Lehrmittel der 5. und 6. Klasse gearbeitet. Diese werden für das Schuljahr 2021/22 zur Verfügung stehen. Das Konzept für die Realisierung des Lehrmittelprojektes Mediomatix

Surmiran hat die Kantonsregierung 2020 bewilligt. Damit kann die PH Graubünden auch die Entwicklung von digitalen und analogen Lehrmitteln für Surmiran in Angriff nehmen. Schliesslich fand am 16.10.2020 die Zertifizierungsfeier für 21 Absolventen und Absolventinnen des Zertifikatslehrgangs CAS Lehrmittelauf/-in an der PH Graubünden statt.

Il rapporto conclusivo del progetto Deutschkenntnisse Südbünden fornisce una descrizione differenziata della situazione dei giovani grigionitaliani che seguono una formazione professionale in tedesco. È in corso la stesura della pubblicazione sul progetto Sprachlernbiographien, in cui si analizzano i racconti autobiografici di studenti dell'ASP Grigioni sul tema dell'insegnamento delle lingue. Le studentesse e gli studenti del primo anno hanno preso parte al progetto Konzepte von Studierenden, che indaga le loro convinzioni relative all'insegnamento e all'apprendimento delle lingue nonché alla didattica del plurilinguismo. È stato infine lanciato il progetto Antologia letteraria per la scuola, che ha l'obiettivo di realizzare un'antologia didattizzata di testi di autrici e autori della Svizzera italiana scritti appositamente per l'insegnamento dell'italiano L2.

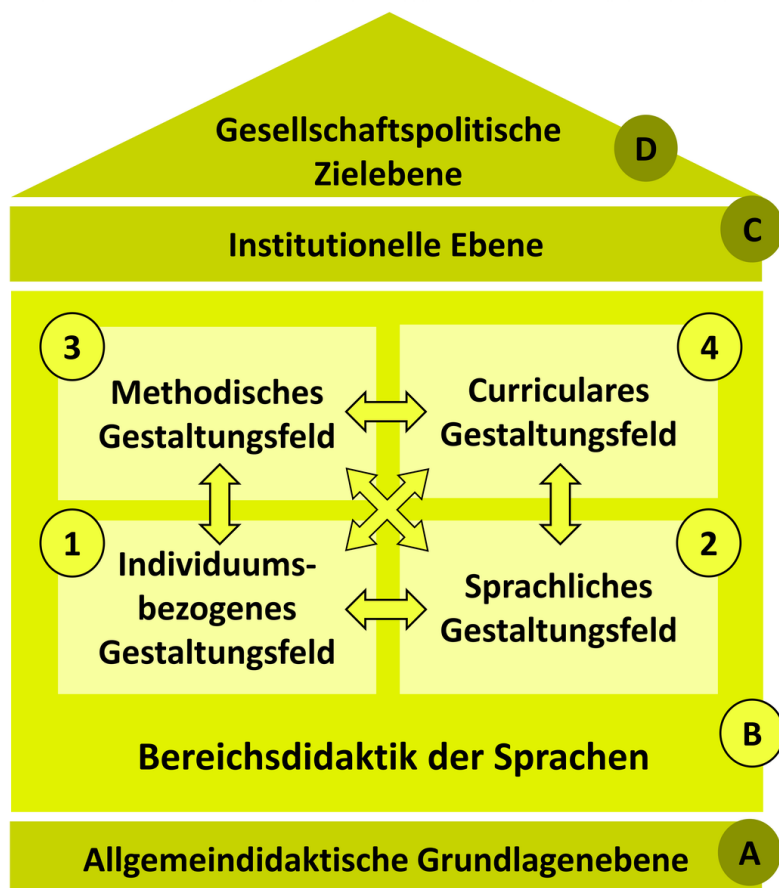
Zusätzlich entstehen zurzeit innerhalb der Sonderprofessur drei Dissertationen.

Das Haus der IMD

Das theoretische Fundament der Integrierten Mehrsprachigkeitsdidaktik bildet die allgemeindidaktische Grundlagenebene (A), also die Kriterien von wirkungsvollem Lehren und Lernen. Überdacht wird die Bereichsdidaktik IMD (D), welche als solche verschiedene Sprachendidaktiken miteinschliesst, zunächst von einer institutionellen Ebene (B), d.h. dem jeweiligen schulischen Kontext, und schliesslich von einer gesellschaftspolitischen Ziel-

ebene (C), die die schulpolitischen Ziele bezüglich Mehrsprachigkeit einer Gesellschaft umfasst. Im Zentrum des Hauses befindet sich die Bereichsdidaktik IMD, die in vier Bereiche eingeteilt werden kann: Sie kann aus einer individuumbezogenen (D1), einer sprachlichen (D2), einer methodischen (D3) und einer curricularen Perspektive (D4) betrachtet werden. Die vier Bereiche oder Gestaltungsfelder agieren in dynamischer Beziehung miteinander.

Das «Haus der IMD» bildet den theoretischen Bezugsrahmen für aktuelle und künftige Forschungsarbeiten der Sonderprofessur.



NOVAS COLLABORATURAS SCIENTIFICAS

Susanne Oberholzer ha studegià talian, tudestg e nordistica a Turitg ed ha era fatg là il doctorat en linguistica tudestga. Durant il doctorat è ella stada stipendiata dal FNS a l'università da Vienna. Suenter ha ella lavurà sco postdoc e coordinatura da project a l'università da Minca. Lura ha ella lavurà vi da ses project davart la situaziun linguistica a Samignun a las universitads da Salzburg e Vienna (sco stipendiata dal FNS) sco era a l'università da Turitg. Dapi l'avrigl 2020 è ella collaboratura scientifica a la professura speziala per la DIP rumantscha. Ses focus da retschertga èn meds didactics plurilingvs sco er dumondas sociolinguisticas en connex cun il Grischun.

Da marzo 2020 anche **Valeria Manna** è parte integrante del team della cattedra specialistica IMD. Valeria Manna, insegnante di scuola elementare con un Master in scienze dell'educazione ottenuto all'Università di Zurigo, è collaboratrice scientifica in diversi progetti della cattedra e seguita dal Prof. Dr. Vincenzo Todisco per la tesi di dottorato dal titolo «Spunti sulla presenza dell'italianità all'università e al politecnico di Zurigo, esperienze di dottorande e dottorandi della Svizzera italiana».

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



DINESH
RAJAKARUNA

Leiter Stabsstelle
Finanzen und Dienste

dinesh.rajakaruna@phgr.ch
+41 81 354 03 38

Eine nachhaltige Entwicklung umfasst gleichwertig wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, gesellschaftliche Solidarität und ökologische Verantwortung. Im September 2015 hat der Bundesrat die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Sie basiert auf den Beschlüssen der UNO-Konferenz über nachhaltige Entwicklung (Rio+20) und formuliert 17 globale Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDG), die das Kernstück der Agenda 2030 bilden und für alle Länder gültig sind. Der Agenda 2030, die rechtlich nicht verbindlich ist, kommt die Funktion eines globalen Referenzwerks zu. Im Bereich Bildung fordert beispielsweise das SDG 4 für alle Menschen die Förderung inklusiver, chancengerechter und hochwertiger Bildung sowie Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen.

Das Nachhaltigkeitsverständnis der PH Graubünden zielt auf eine nachhaltige Entwicklung ab. Diese hat die PH Graubünden in ihrer Hochschulverantwortung eingebettet. Neben dem Bereich Governance umfasst die Hochschulverantwortung der PH Graubünden den Bereich «Soziale Führungsverantwortung» und damit die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Dimension (vgl. Darstellung unten).



Nachhaltigkeitsverständnis der
PH Graubünden

In der auslaufenden Strategieperiode hat sich die Pädagogische Hochschule Graubünden an vier Schwerpunkten orientiert, welche am Hochschultag 2017 gemeinsam mit allen Hochschulangehörigen entlang der SDG festgelegt wurden. Verschiedene Projekte wurden in den letzten drei Jahresberichten beleuchtet.

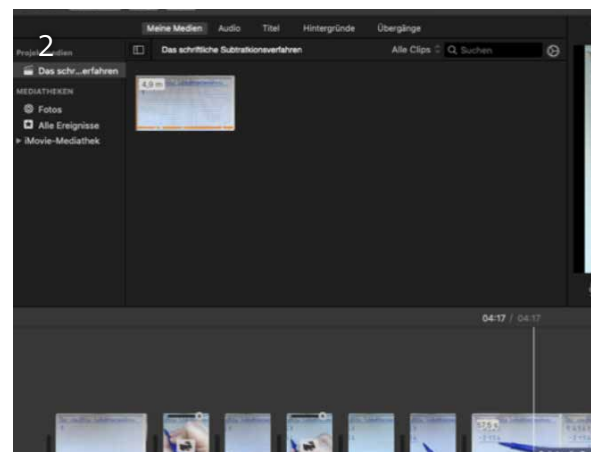
Im Hinblick auf die neue Strategieperiode, welche sich über die Jahre 2021 bis 2024 erstreckt, hat die Hochschulleitung der PH Graubünden, welche für die nachhaltige Entwicklung verantwortlich zeichnet, ihren Fokus noch stärker nach aussen gerichtet und aus einer globalen Perspektive verbindliche Ziele festgelegt.

Im Zentrum stehen dabei die vier SDG **Hochwertige Bildung, Geschlechtergleichheit, Verantwortungsvoller Konsum und Produktion** sowie **Massnahmen zum Klimaschutz**. Entlang dieser vier SDG hat die PH Graubünden Massnahmen und Indikatoren für die Strategieperiode festgelegt. Damit möchte sie einen Beitrag zur Erreichung der wirtschaftlichen, umweltpolitischen und sozialen Meilensteine der Agenda 2030 leisten.



Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG) der Vereinten Nationen (UN)

BILDER DES JAHRES



1 EINE DIPLOMFEIER DER ANDEREN ART

In der besonderen Lage rund um COVID-19 wählte die PH Graubünden eine besondere Form der Diplomierung und Würdigung der frischgebackenen Lehrpersonen. Mit einer Videobotschaft gratulieren und danken Dozierende, Mitarbeitende und Mitglieder der Hochschulleitung den 121 diplomierten Lehrpersonen der Stufen Kindergarten und Primarschule.

2 KOMPENSATIONSPRAKTIKUM

Für viele Studierende des dritten Studienjahres verlief das Ende ihres Studiums anders als erwartet. Sie absolvierten Mitte Mai 2020 ihr Diplompraktikum nicht wie ursprünglich geplant. Beispielsweise als Stellvertretungen von Lehrpersonen, die einer Risikogruppe angehörten, konnten sie zeigen, dass sie durch ihr dreijähriges Studium an der PH Graubünden sehr gut auf den Schulalltag vorbereitet sind.



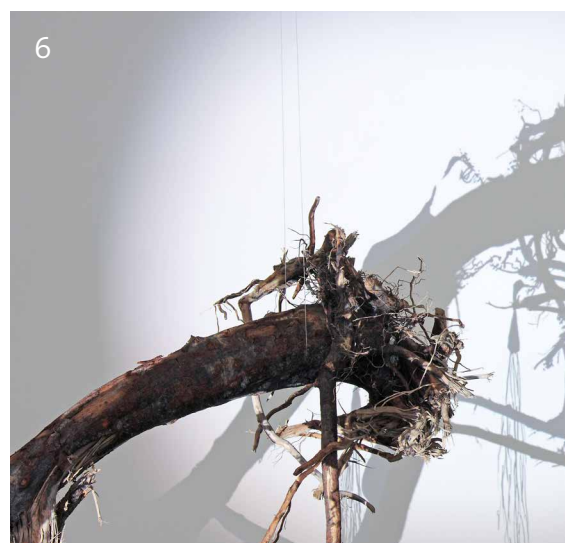
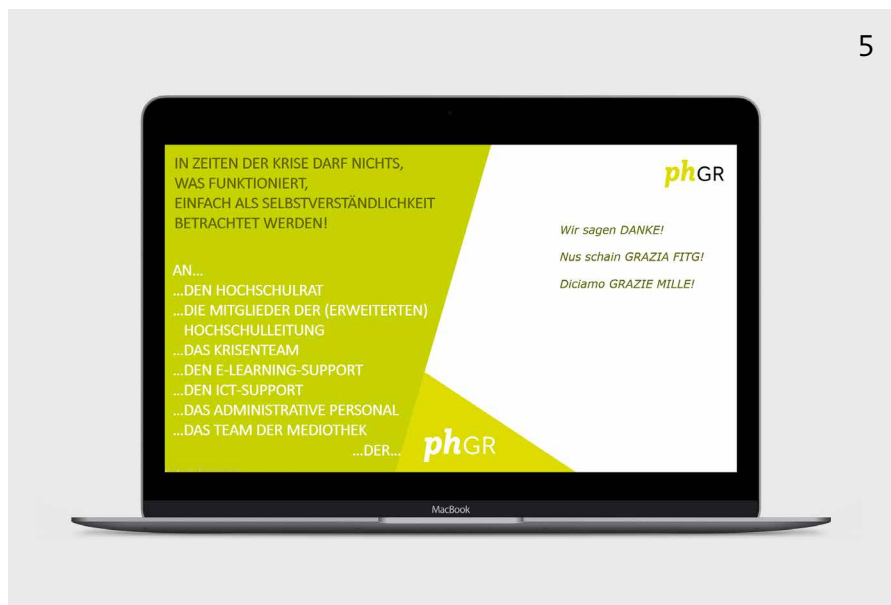
3 EHRE FÜR DIE PH GRAUBÜNDEN

Der zum zehnten Mal an der ETH Zürich stattfindende Schweizer Tag des Informatikunterrichts drehte sich am 5. Februar 2020 ums Thema «Kreativität entfalten mit Informatik». Im Rahmen dieses Anlasses wurde der MINT-Preis der ETH für besondere Beiträge zu einem innovativen Unterricht in den MINT-Fächern vergeben. Rektor Dr. Gian-Paolo Curcio konnte den Preis stellvertretend für die PH Graubünden im feierlichen Rahmen an der ETH entgegennehmen.

4 KOPF – HERZ – HAND

Nach dem ersten Lockdown im Frühjahr konnte das Studienjahr 2020–21 im Herbst in Präsenz gestartet werden, bevor das Verbot von Präsenzveranstaltungen an Hochschulen in Kraft trat und Studierende und Mitarbeitende wieder zum Distanzlernen bzw. Homeoffice zurückkehren mussten. Das Krisenteam der PH Graubünden stand seit März ununterbrochen im Einsatz.

BILDER DES JAHRES

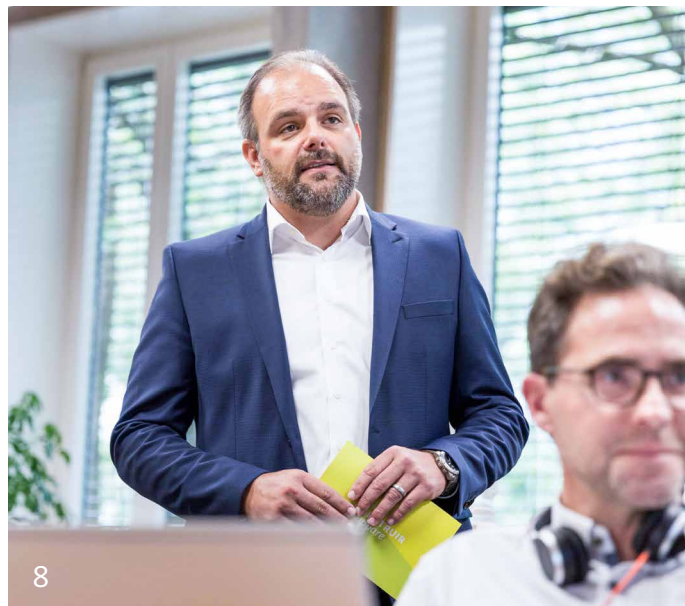


5 ZUSAMMENHALTEN IN DER KRISE

Auf Initiative der Deutschdozentin Yvonne Anderegg und unter dem Motto «In Zeiten der Krise darf nichts, was funktioniert, einfach als Selbstverständlichkeit betrachtet werden!» gestalteten Dozierende der PH Graubünden eine ganz persönliche Botschaft. Sie bedankten sich damit beim Hochschulrat, der Hochschulleitung, dem Krisenteam, E-Learning-Support, IT-Support, der Mediothek und dem administrativen Personal für die grosse Unterstützung.

6 KUNSTPREIS AN GERBER / BARDILL

Der PH-Dozent Lukas Bardill wurde zusammen mit Gabriela Gerber mit dem SAC-Kunstpreis 2020 ausgezeichnet. Die Jury honoriert ihre «scharfsinnige Auseinandersetzung mit dem Berggebiet» sowie ihre anregenden Videos über dessen Landschaften. Der SAC-Kunstpreis ist mit 10 000 Franken dotiert und zeichnet regelmässig künstlerische Leistungen aus allen vier Sprachregionen aus, die den kulturellen und geografischen Raum der Voralpen und der Alpen ausleuchten.



7 AUFGABENSTELLUNGEN PRAKTIKA

Auch bei den Aufgabenstellungen in den Praktika waren die Studierenden gefordert. Es mussten neue und kreative Ideen gefunden werden, um die Schülerinnen und Schüler zu motivieren.

8 CHURER SUMMERSCHOOL

Um die Erfahrungen im Distanzlernen zu reflektieren, wurde auf Initiative der PH Graubünden die Churer Summerschool 2020 organisiert. Der Rektor Dr. Gian-Paolo Curcio sagte am Schlusspodium: «Im Zentrum steht der Kompetenzerwerb der Studentinnen und Studenten. Es geht darum, die Lehr-Lernarrangements sorgfältig weiterzuentwickeln und die Vorteile des Präsenzunterrichts und des Distanzlernens intelligent und wirksam miteinander zu verknüpfen.»

EINE AUSWAHL WICHTIGER EREIGNISSE

PH Graubünden erhält MINT-Preis der ETH Zürich

Im Rahmen des Schweizer Tages des Informatikunterrichts hat die Pädagogische Hochschule Graubünden den MINT-Preis der ETH Zürich erhalten. Mit dem Preis wird ihr Einsatz für besonders innovativen MINT-Unterricht ausgezeichnet. Das Ausbildungs- und Beratungszentrum für Informatikunterricht der ETH Zürich (ABZ) unter der Leitung von ETH-Professor für Informationstechnologie und Ausbildung Prof. Dr. Juraj Hromkovic unterstützt Schulen und Lehrkräfte im Informatikunterricht.

Der zum zehnten Mal an der ETH Zürich stattfindende Schweizer Tag des Informatikunterrichts (STIU) drehte sich am 5. Februar 2020 rund um das Thema «Kreativität entfalten mit Informatik» und bot unterschiedliche Workshops. Im Rahmen dieses Anlasses vergab Frau Prof. Dr. Sarah Springman, Rektorin der ETH, den MINT-Preis für besondere Beiträge zu einem innovativen Unterricht in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften). Die ETH Zürich ehrte Schulen mit dem MINT-Preis, die sich besonders engagieren, den MINT-Unterricht zu optimieren. Die Preisträgerinnen und Preisträger erhielten Kunstwerke, die ausgestellt zur Popularisierung der Wissenschaft dienen.

Eine der Preisträgerinnen war die PH Graubünden. Rektor Dr. Gian-Paolo Curcio nahm den Preis stellvertretend für die PH Graubünden im feierlichen Rahmen an der ETH entgegen.

Der Preis ist für die PH Graubünden eine grosse Wertschätzung für die rund zehn Jahre Zusammenarbeit mit dem Ausbildungs- und Beratungszentrum für Informatikunterricht der ETH Zürich unter der

Leitung von Prof. Dr. Juraj Hromkovic. In dieser Zeit konnten beide Institutionen massgeblich voneinander profitieren. Heute bildet die ETH zusammen mit der PH Graubünden die Lehrpersonen der obligatorischen Schule im Fach Informatik im Kanton Graubünden aus und weiter.

Ausserdem organisieren beide Institutionen zusammen mit der Gemeinde Flims die «i-CAMPS» als ausser-schulische Projektwoche für Primarschülerinnen und Primarschüler. Die Erkenntnisse fliessen in den Unterricht an den Volksschulen sowie in die Lehrerinnen- und Lehrerbildung an der PH Graubünden ein.

Studieren und Forschen auf Distanz an den Hochschulen und der Höheren Fachschule im Kanton Graubünden

Der Bundesrat hat am 13. März 2020 die «Ausserordentliche Lage» ausgerufen und unter anderem den Präsenzunterricht an den Hochschulen der Schweiz untersagt. Die tertiären Bildungsanbieterinnen Fachhochschule Graubünden, ibW Höhere Fachschule Südostschweiz, Pädagogische Hochschule Graubünden und THIM/SUPSI Physiotherapieschulen arbeiteten eng zusammen, um den Studienerfolg ihrer Studierenden mittels verschiedener Formen von Distanzlernen sicherzustellen. Die Forschungs- und Dienstleistungsprojekte werden weiterbearbeitet und zwar konsequent im Home Office.

Seit Montag im Distance Learning

Die FH Graubünden hat bereits Ende Januar das Notfallmanagement aufgrund der Verbreitung des Coronavirus aktiviert und mittlerweile in ein Kernteam und Krisenstab mit mehreren Task Forces ausgebaut. Seit Montag, 16. März 2020, wird in allen Bachelor-, Master- und Weiterbildungsangeboten mittels Distance Learning

unterrichtet. Auch die Forschungsaktivitäten stehen nicht still, der Austausch mit den Forschungspartnern wurde einfach in den virtuellen Raum verlegt. So kann weiterhin Wissen für Graubünden generiert werden. «Zugunsten unserer Studierenden und Projektpartner wollen wir auch unter schwierigen Bedingungen unsere Leistungen erbringen. Dabei steht die Gesundheit aller im Vordergrund.»

Die PH Graubünden hat ihr Krisenteam frühzeitig etabliert und die Vorbereitungen für die Umstellung auf das Distanzlernen an die Hand genommen. Dem entsprechend wird seit Montag den 16. März 2020 in allen Studiengängen mittels Distanzlernen unterrichtet. Die Umstellung verlief reibungslos und mit hohem Engagement der Dozierenden und Studierenden. Die Bereiche Führung, Forschung, Weiterbildung, Informatik und Administration wurden reorganisiert und erfolgreich ins Home Office überführt. «Die PH Graubünden verfolgt in dieser ausserordentlichen Lage drei Ziele: 1. Die Gesunderhaltung der Mitarbeitenden und Studierenden, 2. Die Ermöglichung des Studienerfolgs und 3. Leisten eines Solidaritätsbeitrags», hält Rektor Dr. Gian-Paolo Curcio fest.

Studierende übernehmen Verantwortung während der Coronazeit

Basierend auf der Kommunikation des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements von Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini vom 1. Mai 2020 konnten Schulträger mit personellen Engpässen aufgrund der Coronakrise eine entsprechende Anfrage an die PH Graubünden stellen. Das Amt für Volksschule und Sport (AVS), die betroffenen Schulleitungen und die Abteilung Berufspraktische Ausbildung der PH Graubünden

prüften die Anträge und erarbeiteten gemeinsam eine Lösung in Form des Kompensationspraktikums.

Insgesamt elf Studierende des dritten Studienjahrs wurden so an verschiedene Schulen vermittelt, an welchen sie ihr Diplompraktikum als Stellvertretungen absolvierten. Wie im Diplompraktikum übernahmen sie für drei Wochen eigenständig die volle Verantwortung für den Unterricht in einer Klasse, unterstützt durch die Schulleitung oder die Klassenlehrperson via Distanzcoaching. Dieses Kompensationspraktikum entsprach in vollem Umfang den reglementarischen Vorgaben der PH Graubünden wie auch den Entscheiden der EDK.

Die Zusammenarbeit zwischen den Schulen, dem AVS und der PH Graubünden ist sehr reibungslos und kooperativ verlaufen. Die Rückmeldungen haben ebenfalls gezeigt, dass die elf Junglehrpersonen durch diesen Sprung in unbekanntes Wasser eindrücklich zeigten, dass ihre dreijährige Ausbildung an der PH Graubünden ein solides Fundament für ihren Beruf legen konnte. Für den Rektor der PH Graubünden standen von Beginn der Coronakrise an zwei Aspekte im Zentrum: einerseits die Gesunderhaltung der Studierenden und Mitarbeitenden sowie andererseits die Sicherstellung des Studienerfolgs der Studierenden. Erfreulicherweise ist dies gelungen und die PH Graubünden kann auch im Jahr 2020 rund 120 Studierende diplomieren.

Igelprojekt der 1. Primarschulklasse Nikolai

Im Rahmen des BPS 1 durfte Frau Livia Müggler mit der ersten Klasse aus dem Schulhaus Nikolai ein Igelprojekt realisieren. Das Thema Igel wurde während meh-

rerer Wochen behandelt und mit einem Besuch auf der Igelstation, in welcher die Kinder echte kleine Igel sehen konnten, unterstrichen. Ein weiteres Highlight war das Bauen eines Asthaufens neben dem Lehr- und Lerngarten der PH Graubünden. Wir durften mit Herrn Schatzmann zusammen einen Lebensraum gestalten, in welchem die Igel überwintern können. Die Klasse war hoch motiviert und hat mit vereinten Kräften nachhaltigen Raum für Wildtiere geschaffen.

Wir danken der PH Graubünden für das Winterquartier und wünschen den Igeln alles Gute und einen gemütlichen Winterschlaf. (L. Müggler)

Diplomierung der anderen Art

Am Freitag 26. Juni 2020 erhielten 121 engagierte Kindergarten- und Primarlehrpersonen ihr Diplom für den erfolgreichen Abschluss des dreijährigen Bachelorstudiums an der Pädagogischen Hochschule Graubünden (PHGR) sowie ihr schweizweit anerkanntes Lehrdiplom. 31 Absolventinnen und Absolventen sind nun berechtigt, im Kindergarten zu unterrichten, 90 in der 1. bis 6. Primarklasse.

Mit einem zweisprachigen Diplom geehrt wurden vier italienischsprachige Kindergartenlehrpersonen und vier romanischsprachige Kindergartenlehrpersonen, sowie dreizehn italienischsprachige Primarlehrpersonen und elf romanischsprachige Primarlehrpersonen.

In der besonderen Lage rund um COVID-19 wählte die PH Graubünden eine besondere Form der Diplomierung und Würdigung der frischgebackenen Lehrpersonen. Mit einer Videobotschaft gratulierten und dankten Dozierende, Mitarbeitende und Mitglieder der Hochschulleitung den 121

diplomierten Lehrpersonen der Stufen Kindergarten und Primarschule.

Abschluss CAS Lehrmittelauteur/-in

Am 16.10.2020 fand an der PH Graubünden die Zertifizierungsfeier für den Zertifikatslehrgang «CAS in Gestaltung und Produktion von Lehrmitteln (Lehrmittelauteur/-in)» statt. 21 frisch gebackene Lehrmittelautorinnen und -autoren konnten nach einem 12-monatigen berufsbegleitenden Studiengang ihr Zertifikat entgegennehmen. Der Zertifizierungsfeier gingen die Abschlusskolloquien voraus. Dort stellten die Teilnehmenden ihre Abschlussarbeiten vor. Sie erstellten im Rahmen der Zusatzausbildung innovative Lehrmittel für alle drei Zyklen der Volksschule, aber auch für die Sekundarstufe II. Diese müssen die Anforderungen des neuen Lehrplans erfüllen und insbesondere herausfordernde Lernaufgaben bieten, welche es Kindern mit unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeiten ermöglichen, ihr Wissen und Können zu entwickeln. Die Ausbildung Lehrmittelauteur/-in ist in der Schweiz und international einzigartig und wurde an der PH Graubünden bereits zum dritten Mal durchgeführt. Die Teilnehmenden kamen aus der Deutschschweiz und aus Graubünden, sowie dem Tessin. Der Studiengang wurde durch die Fachstelle für Evaluation der PH Graubünden systematisch begleitet. Die Ergebnisse bzgl. Qualität des Studiengangs waren sehr erfreulich. Der nächste Start dieses Zertifikatslehrgangs ist geplant auf Herbst 2021.

INA SCHELTA DAD EVENIMENTS IMPURTANTS

SAP dal Grischun survegn il premi MINT da la SPF Turitg

En il rom dal Di svizzer da l'instrucziun d'informatica, ha la Scola auta da pedagogia dal Grischun survegnì il premi MINT da la SPF Turitg. Il premi undrescha ses engaschi per in'istrucziun da MINT fitg innovativa. Il Center da scolaziun e da cussegliaziun per l'istrucziun d'informatica da la SPF Turitg (ABZ), sut la direcziun dal professor da la SPF per tecnologia d'infurmaziun e scolaziun, prof. dr. Juraj Hromkovic, sustegna scolars e persunas d'istrucziun en l'istrucziun d'informatica.

Il Di svizzer da l'istrucziun d'informatica (STIU), che ha già lieu per la 10ava giada a la SPF Turitg, ha tractà ils 5 da favrer 2020 il tema «Mussar creativitat cun informatica» ed ha purschì differents workshops. En il rom da quest'occurrenza, ha dunna prof. dr. Sarah Springman, rectora da la SPF Turitg, surdà il premi MINT per contribuziuns spezialas per in'istrucziun innovativa en ils roms da MINT (matematica, informatica e ciencias natirals). La SPF Turitg ha undrà cun il premi MINT scolars che s'engaschan spezialmain dad optimar l'istrucziun da MINT. Las premiadas ed ils premiads han survegnì ovras d'art che servan a la popularisaziun da la scienza.

Ina da las scolars premiadas è stada la SAP dal Grischun. En in rom festiv ha il rector, dr. Gian-Paolo Curcio, preni encunter il premi per la SAP dal Grischun a la SPF.

Il premi è ina gronda stima per la SAP dal Grischun per la collavuraziun da var diesch onns cun il Center da scolaziun e da cussegliaziun per l'istrucziun d'informatica da la SPF Turitg sut la direcziun da prof. dr. Juraj Hromkovic. Durant quest temp han omaduas instituziuns pudì profitar considerablmain ina da l'autra. Oz

scolescha la SPF ensemen cun la SAP dal Grischun las persunas d'istrucziun da la scola obligatoria en il rom informatica e quai en il Grischun.

Plinavant organischeschan omaduas instituziuns ensemen cun la vischnanca da Flem ils «i-CAMPS» sco emna da project extrascolara per scolars e scolars primars. Las enconuschientschas cumpletteschan l'istrucziun a las scolars popularas sco era la furmaziun da scolars e scolars a la SAP dal Grischun.

Studegiar e perscrutar sin distanza a las scolars autas ed a la scola spezialisada superiura dal chantun Grischun

La derasaziun dal nov coronavirus restrenschia la vita publica. Il cussegl federal ha proclamà ils 13 da mars 2020 la «situaziun extraordinaria» e tranter auter scumandà l'istrucziun en preschientscha a las scolars autas da la Svizra. Ils purschiders da furmaziun terziars, la Scola auta spezialisada dal Grischun, la Scola spezialisada superiura da la Svizra Sidorientala, la Scola auta da pedagogia dal Grischun e las scolars da fisioterapia THIM / SUPSI collavuran stretgmain per garantir il success da studi da lur studentas e students cun agid da differents furmas d'emprender a distanza. Ils projects da perscrutaziun e da servetschs vegnan elavurads vinavant e quai consequentmain en il homeoffice.

Dapi glindesdi en l'istrucziun a distanza

La Scola auta spezialisada dal Grischun ha già activà la fin da schaner ses management d'urgenza pervi da la derasaziun dal coronavirus ed entant schlargià quel en in team central ed in stab da crisas cun pliras task forces. Dapi glindesdi, ils 16 da mars 2020, vegn instrui a distanza en tut las purschidas da bachelor, master e

da perfecziunament. Era las activitads da perscrutaziun na stattan betg airi, il barat cun partenaris da perscrutaziun è vegni transferi en il spazi virtual. Uschia pon ins generar vinavant savida per il Grischun. «Per nossas studentas e noss students e per noss partenaris da project vulain nus era prestar insatge sut cundiziuns difficilas. Plinavant stat la sanadad da tuts en il center.»

La SAP dal Grischun ha etablì ad uras ses team da crisa e preni per mauns la midada sin l'emprender a distanza. Consequentmain vegn instrui a distanza en tut ils studis dapi glindesdi, ils 16 da mars 2020. La midada ha funcziunà spert e bain e cun grond engaschi da las docentas e dals docents e da las studentas e dals students. Ils champs direcziun, perscrutaziun, furmaziun continuada, informatica ed administraziun èn vegnids reorganisads e transferids cun success en il homeoffice. «La SAP dal Grischun ha trais finamiras en questa situaziun extraordinaria: 1. Che las collavuraturas ed ils collavurats e las studentas ed ils students restian sauns, 2. da pussibilitar il success dal studi e 3. da prestar ina contribuziun da solidaritad», constatescha il rector, dr. Gian-Paolo Curcio.

Studentas e students surpiglian responsabladad durant il temp da corona

Sa basond sin la communicaziun dal Departament d'educaziun, cultura e protecziun da l'ambient da cusseglier guvernativ dr. Jon Domenic Parolini dal 1. da matg 2020, han purtaders da scolars cun stretgas persunalas pervi da la crisa da corona pudì far ina dumonda a la SAP dal Grischun. L'Uffizi per la scola populara ed il sport (USS), las direcziuns da las scolars pertutgadas e la partiziun Furmaziun da la pratica professiunala da la SAP dal

Grischun han examinà las dumondas ed elavurà communablain in schliaziun en furma d'in praticum da compensaziun.

En tut indesch studentas e students dal terz onn da studi èn vegnids intermediads uschia a differentas scolas nua ch'els han absolvi lur praticum da diplom sco substituziun. Sco en il praticum da diplom, han els surpiglià durant trais emnas persuls la cumplaina responsabladad per l'instrucziun en ina classe, sustegnids da la direcziun da la scola u da la persuna d'instrucziun da classe via coaching sin distanza. Quest praticum da compensaziun ha adempli en cumplaina dimensiun las directivas reglamentaras da la SAP dal Grischun sco era las decisiuns da la CDEP.

La collavuraziun tranter las scolas, l'USS e la SAP dal Grischun è stada speditiva e cooperativa. Ils resuns han medemmain mussà che las indesch personas d'instrucziun giuvnas han mussà – cun siglir en l'aua nunenconuschenta – da maniera impressiunanta che lur furmaziun da trais onns a la SAP dal Grischun ha furmà in fundament solid per lur professiun. Per il recur da la SAP dal Grischun èn dus aspects stads en il center dapi il cumenzament da la crisa da corona: d'ina vart da mantegnair sauns las studentas ed ils students e las collavuraturas ed ils collavuraturs sco era da garantir da l'autra vart il success da studi da las studentas e dals students. Legraivlamain è quai reussì e la SAP dal Grischun po era diplomar l'onn 2020 var 120 studentas e students.

Project d'erizuns da l'emprima classe da la scola primara Nikolai

En il rom dal SPP 1 ha dunna Livia Müggler astgà realisar cun l'emprima classe da la chasa da scola Nikolai in project d'erizuns. Il tema erizun è vegnì tractà durant pli-

ras emnas e sco punct culminant han ils uffants pudì visitar ina staziun d'erizuns cun vairs erizuns giuvens. In ulteriur punct culminant è stà da bajegiar in mantun da roms sper il curtin d'instruir e d'emprender da la SAP dal Grischun. Nus avain astgà crear cun signur Schatzmann in spazi da viver nua ch'els erizuns pon envernar. La classe era fitg motivada ed ha stgaffi cun forzas unidas in spazi persistent per animals selvadis.

Nus engraziain a la SAP dal Grischun per il quartier d'enviern e giavischain tut il bun als erizuns ed in patgific sien d'enviern. (L. Müggler)

Diplomaziun en in'autra moda

Venderdi, ils 26 da zercladur 2020 han 121 personas d'instrucziun engaschadas survegnì lur diplom da bachelor e lur diplom d'instrucziun per la scolina u per la scola primara suenter avair concludì cun success il studi da trais onns a la Scola auta da pedagogia dal Grischun (SAPGR). 31 absolventas ed absolvents han ussa la qualificaziun d'instruir en scolina e 90 quella per instruir en las classes 1–6 da la scola primara. Cun in diplom biling èn vegnidas onuradas quatter personas d'instrucziun per la scolina da lingua taliana e quatter da lingua rumantscha, sco era tresch personas d'instrucziun per la scola primara da lingua taliana ed indesch da lingua rumantscha.

En la situaziun speziala en connex cun COVID-19 ha la SAP dal Grischun elegì ina furma particulara per diplomar ed onurar las novas personas d'instrucziun. Cun in messadi video han docentas e docents, collavuraturas e collavuraturs e commemorers da la direcziun da la scola auta gratulà ed engrazià a las 121 magistras e magisters da scolina e scola primara.

Finiziun dal CAS Autur/a da meds d'instrucziun

Ils 16 d'october 2020 ha gi lieu a la SAP dal Grischun la festa da certificaziun per la scolaziun cun certificat «CAS davart la creaziun e produenziun da meds d'instrucziun (Autur/a da meds d'instrucziun)». 21 auturas ed auturs da meds d'instrucziun han retschavì lur certificat suenter in studi complementar a la professiun da 12 mais. Avant la festa da certificaziun han las participantas ed ils participants fatg lur colloquis finals nua ch'els han preschentà lur lavurs da finiziun. En il rom da la furmaziun complementara, han els creà meds d'instrucziun innovativs per tut ils trais ciclus da la scola populara, dentant era per il stgalim secundar II. Quels ston ademplir las pretaisas dal nov plan d'instrucziun e spezialmain porscher pensums pretenius che pussibiliteschan ad uffants cun differentes talents ed abilitads da sviluppar lur savair e savair far. La scolaziun per autur(a) da meds d'instrucziun è unica en Svizra e sin plaun internaziunal ed è gia vegnida realisada per la terza giada a la SAP dal Grischun. Las participantas ed ils participants vegnivan da la Svizra tudestga, dal Grischun sco era dal Tessin. Il studi è vegnì accompagnà sistematicain dal Post spezialisà per evaluaziuns da la SAP dal Grischun. Ils resultats concernent la qualitat dal studi èn stads fitg legraivels. Il cumenzament da la proxima scolaziun cun certificat è planisà per l'atun 2021.

UNA SCELTA D'AVVENIMENTI IMPORTANTI

L'ASP Grigioni riceve il premio MINT del PF di Zurigo

Nell'ambito della Giornata svizzera per la didattica dell'informatica, l'Alta scuola pedagogica dei Grigioni ha ricevuto il premio MINT del Politecnico federale di Zurigo. Il premio rappresenta un riconoscimento per l'impegno nello sviluppo di una didattica MINT particolarmente innovativa. Il Centro di formazione e consulenza per la didattica dell'informatica del PF di Zurigo (ABZ), diretto dal prof. dr. Juraj Hromkovic, responsabile per la tecnologia dell'informazione e la formazione presso il PF, sostiene le scuole e le/gli insegnanti nella didattica dell'informatica.

La decima Giornata svizzera per la didattica dell'informatica (STIU), che ha avuto luogo al PF di Zurigo il 5 febbraio 2020, ruotava intorno al tema «Sviluppare la creatività con l'informatica» e offriva diversi workshop. In occasione di questo evento, la prof. dr. Sarah Springman, rettrice del PF, ha conferito il premio MINT per contributi speciali a favore di una didattica innovativa nelle materie MINT (matematica, informatica e scienze naturali). Il PF di Zurigo ha insignito con il premio MINT le scuole che si sono particolarmente impegnate nell'ottimizzazione della didattica MINT. I vincitori del premio hanno ricevuto opere d'arte la cui esposizione supporta la divulgazione della scienza.

Uno dei vincitori è stata l'ASP Grigioni. Il rettore dr. Gian-Paolo Curcio ha ritirato il premio a nome della scuola in una festosa cerimonia che si è svolta al PF.

Per l'ASP Grigioni il premio rappresenta un grande apprezzamento per i circa dieci anni di collaborazione con il Centro di formazione e consulenza per la didattica dell'informatica del PF di Zurigo sotto la direzione del prof. dr. Juraj Hromkovic.

Durante questo periodo, entrambe le istituzioni hanno potuto beneficiare in modo significativo l'una dell'altra. Oggi il PF di Zurigo insieme all'ASP Grigioni forma e perfeziona le e gli insegnanti della scuola dell'obbligo nella materia informatica nel cantone dei Grigioni.

Inoltre, entrambe le istituzioni, insieme al Comune di Flims, organizzano l'«i-CAMPS» come settimana di progetto extrascolastico per allieve e allievi della scuola elementare. Le conoscenze acquisite confluiscono nella didattica per le scuole popolari e nella formazione delle/degli insegnanti all'ASP Grigioni.

Studio e ricerca a distanza nelle scuole universitarie e nelle scuole specializzate superiori del cantone dei Grigioni

La diffusione del nuovo coronavirus sta limitando la vita pubblica. Il 13 marzo 2020, il Consiglio federale ha proclamato lo stato di «situazione straordinaria» e, tra le altre cose, ha vietato l'insegnamento presenziale nelle scuole universitarie svizzere.

I fornitori di formazione terziaria Scuola universitaria professionale Grigioni (FH Graubünden), ibW Scuola specializzata superiore della Svizzera sud-orientale, Alta scuola pedagogica dei Grigioni e le scuole di fisioterapia THIM / SUPSI hanno lavorato in stretta collaborazione per assicurare il buon esito degli studi delle proprie studentesse e dei propri studenti attraverso varie forme di apprendimento a distanza. I progetti di ricerca e prestazione di servizi continuano ad essere elaborati ulteriormente e in modo coerente in home office.

Da lunedì in Distance Learning

La SUP dei Grigioni ha attivato un centro di gestione delle emergenze già alla fine di gennaio a causa della diffusione del

coronavirus e da allora l'ha ampliato in un team centrale e uno stato maggiore di crisi con diverse task force. Da lunedì 16 marzo 2020 tutti i corsi di bachelor, di master e di formazione continua si svolgono in distance learning.

Anche le attività di ricerca non si fermano, lo scambio con i partner di ricerca è stato semplicemente spostato nello spazio virtuale. In questo modo si può continuare a generare sapere per i Grigioni. «A beneficio delle nostre studentesse, dei nostri studenti e dei partner di progetto, vogliamo fornire i nostri servizi anche in condizioni difficili. Nello stesso tempo, la salute di tutti rimane in primo piano».

L'ASP Grigioni ha istituito il suo team di crisi tempestivamente e ha prontamente iniziato i preparativi per il passaggio alla didattica a distanza. Di conseguenza, da lunedì 16 marzo 2020, tutti i cicli di studio si svolgono a distanza. Il passaggio è avvenuto senza difficoltà e con grande impegno da parte di docenti, studentesse e studenti. Le attività di direzione, ricerca, formazione continua, informatica e amministrazione sono state riorganizzate e trasferite con successo in home office. «In questa situazione straordinaria l'ASP Grigioni persegue tre obiettivi: 1. preservare la salute del personale, delle studentesse e degli studenti, 2. permettere a studentesse e studenti il buon esito dei propri studi e 3. prestare un contributo di solidarietà», afferma il rettore dr. Gian-Paolo Curcio.

Gli studenti si assumono la responsabilità durante il periodo del coronavirus

In base alla comunicazione del Consigliere di stato dr. Jon Domenic Parolini del Dipartimento dell'educazione, cultura e protezione dell'ambiente del 1° maggio 2020, le autor-

ità scolastiche con carenze di personale a causa della crisi legata al coronavirus hanno potuto presentare una richiesta corrispondente all'ASP Grigioni. L'Ufficio per la scuola popolare e lo sport (USPS), le direzioni scolastiche interessate e il Dipartimento della formazione pratica professionale dell'ASP Grigioni hanno esaminato le domande e sviluppato insieme una soluzione in forma di tirocinio di compensazione.

Complessivamente undici studentesse e studenti del terzo anno di studio sono stati assegnati in diverse scuole dove hanno svolto il loro tirocinio di diploma in qualità di supplenti. Come nel tirocinio di diploma, hanno assunto in autonomia la piena responsabilità dell'insegnamento in una classe, supportati dalla direzione della scuola o dall'insegnante di classe grazie a un coaching a distanza. Questo stage di compensazione ha rispettato pienamente le disposizioni normative dell'ASP Grigioni come anche le decisioni della CDPE.

La collaborazione tra le scuole, l'USPS e l'ASP Grigioni si è svolta senza difficoltà e in modo cooperativo. I riscontri hanno pure rivelato che le e gli undici giovani insegnanti hanno dimostrato, grazie a questo tuffo in acque sconosciute, che la loro formazione triennale presso l'ASP Grigioni costituisce una solida base per la loro professione. Sin dall'inizio della crisi legata al coronavirus, per il rettore dell'ASP Grigioni sono stati centrali due aspetti: da un lato preservare la salute del personale, delle studentesse e degli studenti e dall'altra garantire il successo nello studio di studentesse e studenti. Fortunatamente questo è avvenuto, e l'ASP Grigioni ha potuto diplomare 120 studentesse e studenti anche nell'anno 2020.

Progetto «Il riccio» della 1a classe della scuola elementare Nicolai

Nell'ambito del semestre di pratica professionale 1 la signora Livia Müggler ha potuto realizzare il progetto «Il riccio» con la classe prima della scuola Nicolai. La tematica del riccio è stata trattata per diverse settimane e messa in risalto da una visita a un rifugio per ricci, dove le bambine e i bambini hanno potuto vedere dei piccoli ricci viventi. Un altro momento culminante è stata la costruzione di una pila di rami accanto al giardino didattico dell'ASP. Insieme al signor Schatzmann abbiamo potuto creare un habitat in cui i ricci possono andare in letargo. La classe era molto motivata e, unendo le forze, ha realizzato uno spazio sostenibile per la fauna selvatica.

Ringraziamo l'ASP Grigioni per il ricovero invernale e auguriamo ai ricci tutto il meglio e un confortevole sonno invernale. (L. Müggler)

Diplomarsi in un altro modo

Venerdì 26 giugno 2020, dopo aver completato con successo il bachelor triennale presso l'Alta scuola pedagogica dei Grigioni (ASPGR) 121 insegnanti di scuola dell'infanzia e di scuola elementare hanno ricevuto il loro diploma nonché il diploma di insegnamento riconosciuto in tutta la Svizzera. Trentuno diplomate e diplomati sono abilitati ad insegnare nella scuola dell'infanzia, 90 nelle classi dalla 1a alla 6a della scuola elementare.

Quattro insegnanti di scuola dell'infanzia di lingua italiana e 4 di lingua romancia, come pure tredici insegnanti di scuola elementare di lingua italiana e undici di lingua romancia hanno ricevuto il diploma bilingue.

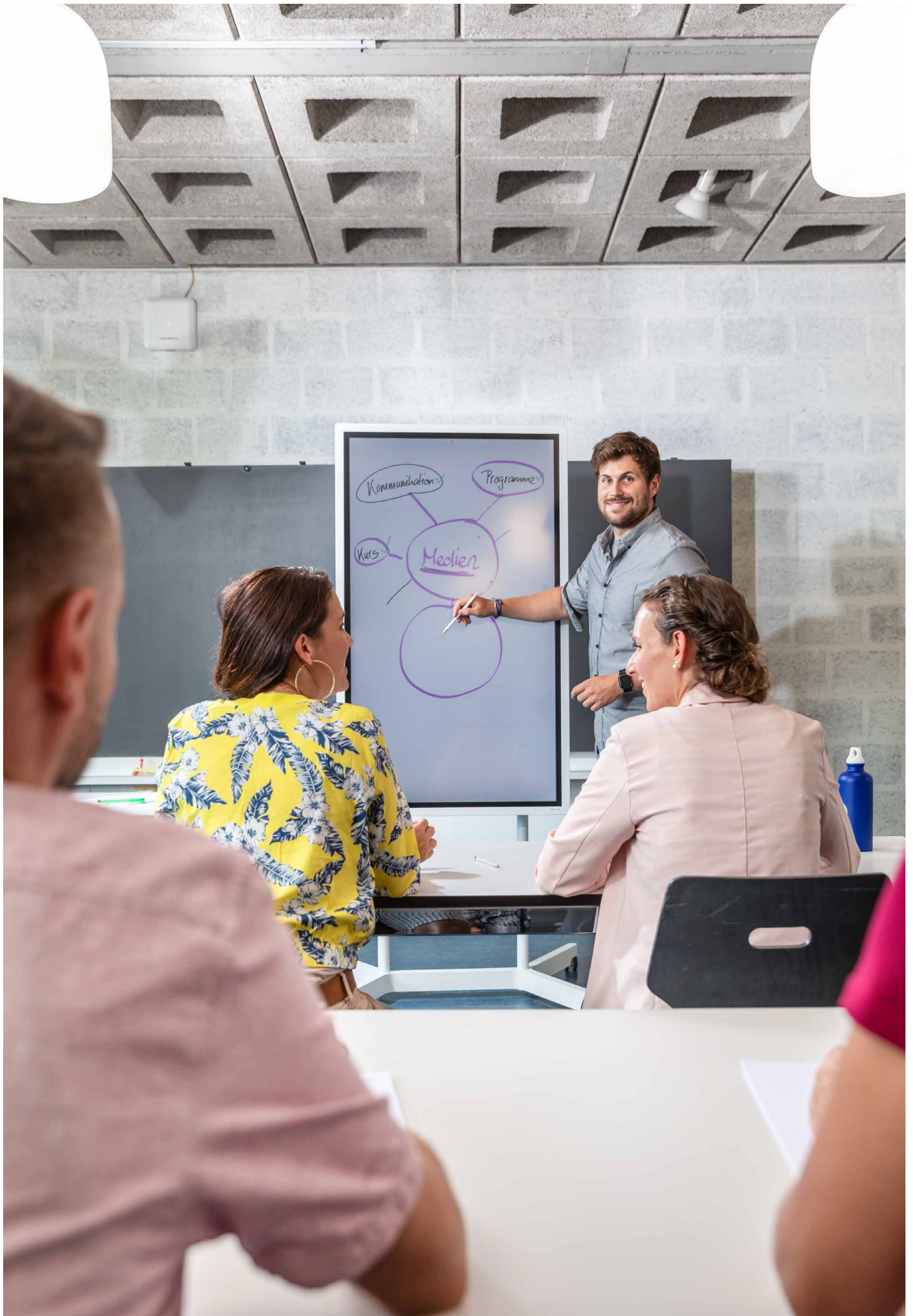
Nella particolare situazione legata al Covid-19, l'ASP Grigioni ha scelto una forma speciale per festeggiare il diploma ed esprimere il proprio apprezzamento alle

e ai nuovi insegnanti. Con un video messaggio docenti, personale e membri della direzione si sono congratulati e hanno ringraziato i 121 insegnanti diplomati per il livello di scuola dell'infanzia e scuola elementare.

Diploma CAS autrice o autore di mezzi didattici

Presso l'ASP Grigioni, il 16.10.2020 ha avuto luogo la festa di diploma del certificato di studi avanzati «CAS nel campo dell'ideazione e della produzione di mezzi e materiali didattici (autore o autrice di mezzi didattici)».

Ventuno nuovi autrici e autori di mezzi didattici hanno potuto ricevere il loro diploma dopo un ciclo di studio della durata di 12 mesi parallelo alla professione. La festa di diploma è stata preceduta dai colloqui finali, nei quali le e i partecipanti hanno presentato i loro lavori conclusivi. Nell'ambito della formazione supplementare, hanno creato mezzi didattici innovativi per tutti e tre i cicli della scuola popolare e per la scuola secondaria II. Questi devono soddisfare i requisiti del nuovo piano di studio e in particolare offrire compiti di apprendimento stimolanti che consentano alle bambine e ai bambini con diverse predisposizioni e abilità di sviluppare il loro sapere e il loro saper fare. La formazione per autori e autrici di mezzi didattici è unica sia in Svizzera che a livello internazionale e si è svolta ormai per la terza volta presso l'ASP Grigioni. Le e i partecipanti provenivano dalla Svizzera tedesca e dai Grigioni, così come dal Ticino. Il ciclo di studio è stato sistematicamente monitorato dall'Ufficio valutazioni dell'ASP Grigioni. I risultati relativi alla qualità del ciclo di studio sono stati molto soddisfacenti. Il prossimo inizio di questo certificato di studi avanzati è previsto per l'autunno 2021.



BILANZ

<u>Aktiven (CHF)</u>	31.12.2020	31.12.2019
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	2 537 305	2 978 567
Forderungen		
Forderungen aus Leistungen gegenüber Dritten	2 247 643	2 077 831
Forderungen gegenüber Studierenden	13 993	11 620
Übrige Forderungen	236 776	18 504
Total Forderungen	2 498 412	2 107 955
Aktive Rechnungsabgrenzung	441 070	295 345
Total Umlaufvermögen	5 476 787	5 381 867
Anlagevermögen		
Fondsvermögen		
GKB CK 440.866.705	184 903	183 468
Debitoren Verrechnungssteuer	2 345	2 100
Wertschriften	387 276	334 883
Aktivdarlehen	26 672	30 250
Total Fondsvermögen	601 196	550 701
Total Anlagevermögen	601 196	550 701
Total Aktiven	6 077 983	5 932 568

Passiven (CHF)**31.12.2020****31.12.2019****Fremdkapital****Kurzfristiges Fremdkapital**

Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

653 812

284 618

Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

428 015

297 768

Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**1 081 827****582 386****Passive Rechnungsabgrenzung****1 586 318****1 764 661****Total kurzfristiges Fremdkapital****2 668 145****2 347 047****Langfristiges Fremdkapital****Rückstellungen**

Rückstellungen Ferien- und Zeitguthaben

526 920

540 526

Total Rückstellungen**526 920****540 526****Total langfristiges Fremdkapital****526 920****540 526****Total Fremdkapital****3 195 065****2 887 573****Fondskapital**

Unterstützungsfonds der PH Graubünden

601 196

550 701

Total Fondskapital**601 196****550 701****Eigenkapital****Kapital****0****0****Allgemeine Reserven**

Saldo 1. Januar

2 494 294

2 438 325

Verlust/Gewinn

-212 572

55 969

Saldo 31. Dezember

2 281 722

2 494 294

Total Eigenkapital**2 281 722****2 494 294****Total Passiven****6 077 983****5 932 568**

ERFOLGSRECHNUNG

<u>Ertrag (CHF)</u>	Budget 2020*	IST 2020	Abweichung	%	IST 2019
Erträge aus Kerntätigkeit					
Studien- und Kursgebühren	745 400	1 120 224	374 824	50	871 295
Erträge Dritter aus DL und aF+E	2 055 000	1 308 516	-746 484	-36	1 591 615
Total Erträge aus Kerntätigkeit	2 800 400	2 428 740	-371 660	-13	2 462 910
Bundesbeiträge	650 000	832 499	182 499	28	726 770
Beiträge Trägerkanton Graubünden	13 268 030	13 297 406	29 376	0	13 230 353
Sonderaufträge Trägerkanton Graubünden	2 083 175	1 490 725	-592 450	-28	996 065
Beiträge Nicht-Trägerkantone	3 710 150	3 981 851	271 701	7	3 959 750
Beiträge Privater, Dritter	80 000	66 502	-13 498	-17	79 679
Betrieblicher Nebenerlös	25 000	12 474	-12 526	-50	42 837
Total Ertrag	22 616 755	22 110 197	-506 558	-2	21 498 364

* Genehmigt durch den Hochschulrat. Nicht Teil der Prüfung durch die Revisionsstelle.

Aufwand (CHF)	Budget 2020*	IST 2020	Abweichung	%	IST 2019
Sach- und Dienstleistungsaufwand					
Sachaufwand für Kerntätigkeit	681 000	697 699	16 699	2	556 750
Dienstleistungen Dritter für Kerntätigkeit	2 417 175	1 505 277	-911 898	-38	1 446 549
Total Sach- und Dienstleistungsaufwand	3 098 175	2 202 976	-895 199	-29	2 003 299
Personalaufwand					
Gehälter/Löhne	13 994 380	14 203 977	209 597	1	13 734 264
Sozialleistungen	2 181 226	2 233 688	52 462	2	2 124 775
Übrige Personalkosten	380 000	227 444	-152 556	-40	318 713
Total Personalaufwand	16 555 606	16 665 109	109 503	1	16 177 752
Betriebsaufwand					
Infrastrukturkosten Gebäude	2 314 113	2 281 521	-32 592	-1	2 267 412
Unterhalt, Reparaturen und Anschaffungen	307 000	405 730	98 730	32	358 817
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	25 700	29 347	3 647	14	25 459
Energie- und Entsorgungskosten	64 500	48 819	-15 681	-24	55 539
Verwaltungskosten	605 700	612 606	6 906	1	497 677
Übrige Betriebskosten	162 500	75 418	-87 082	-54	73 822
Total Betriebsaufwand	3 479 513	3 453 441	-26 072	-1	3 278 726
Finanzerfolg	40 000	13 579	-26 421	–	3 713
Ausserordentlicher Erfolg					
Ausserordentlicher Aufwand		0	0		0
Ausserordentlicher Ertrag	-8 000	-12 336	-4 336		-21 095
Total ausserordentlicher Erfolg	-8 000	-12 336	-4 336	–	-21 095
Total Aufwand	23 165 294	22 322 769	-842 525	-4	21 442 395
Gewinn + / Verlust -	-548 539	-212 572	335 967	–	55 969

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

A. Bilanzierungsrichtlinien

Rechtsform

Die Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR) ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Graubünden mit Sitz in Chur. Die gesetzliche Grundlage bildet das Gesetz über Hochschulen und Forschung (GHF; BR 427.200).

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Hochschule führt selbstständig das Finanz- und Rechnungswesen nach Vorgabe des GHF in Anlehnung an die Rechnungslegungsgrundsätze des Finanzhaushaltsgesetzes des Kantons Graubünden (FHG; BR 710.100). Dementsprechend vermittelt die Jahresrechnung grundsätzlich ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view), wobei einzelne Positionen davon abweichen können.

Wesentliche Annahmen und Schätzungen

Die Erstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsprinzipien bedingt Schätzungen und das Treffen von Annahmen, welche die ausgewiesenen Beträge von Aktiven und Passiven, die Erträge und Aufwendungen sowie die damit zusammenhängende Offenlegung von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten per Bilanzstichtag beeinflussen. Die PH Graubünden trifft dabei Schätzungen und Annahmen bezüglich der Zukunft, wobei die tatsächliche Entwicklung definitionsgemäss von den buchhalterischen Schätzwerten abweichen kann. Schätzungen und Beurteilungen werden laufend ausgewertet und gründen einerseits auf historischen Erfahrungen wie auch anderen Faktoren, einschliesslich des Eintreffens zukünftiger Ereignisse.

Die Rechnungslegungsgrundsätze für die wichtigsten Aussagen der Jahresrechnung sind die Folgenden:

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Sie bestehen aus Kassabeständen, Post- und Bankguthaben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Forderungen werden zum Nominalwert, abzüglich Wertberichtigungen für nicht einbringbare Forderungen, bilanziert. Wertberichtigungen werden gebildet, wenn objektive Hinweise dafür bestehen, dass nicht sämtliche ausstehende Beträge eingehen werden.

Finanzanlagen

Die Wertschriften werden zu Marktwerten ausgewiesen. Darlehen werden zum Nominalwert, abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Weitere Finanzinstrumente bestehen bei der PH Graubünden nicht.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung ohne eine adäquate Gegenleistung infolge eines Ereignisses der Vergangenheit besteht, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung

möglich ist. Eine Verpflichtung aus Vor-sorgeeinrichtungen wird passiviert, wenn die Bedingungen zur Bildung einer Rückstellung erfüllt sind. Die Bildung und Auflösung von Rückstellungen werden im Anhang der Jahresrechnung einzeln ausgewiesen.

Fondskapital

Der Fonds wird durch Spenden, Zuwendungen und Überschüsse aus Veranstaltungen geäufnet. Die Fondsentnahmen unterliegen den reglementarisch festgehaltenen Zweckbestimmungen.

Allgemeine Reserven

Jahresgewinne sind zur Abdeckung künftiger Verluste den allgemeinen Reserven zuzuweisen. Die allgemeinen Reserven dürfen nach Art. 17 der Verordnung über Hochschulen mit kantonaler Trägerschaft (VH; BR 427.210) insgesamt zwölf Prozent des Bruttoaufwandes nicht übersteigen. Wenn die allgemeinen Reserven den Maximalwert erreichen, ist der darüber hinaus ausbezahlte Kantonsbeitrag zurückzuzahlen.

Umsatz und Ertragsrealisation

Die Erträge werden periodengerecht realisiert. Notwendige Abgrenzungen werden gebildet. Die Bewertung von mehrjährigen externen Forschungs- und grösseren Dienstleistungsprojekten erfolgt nach der Completed Contract-Methode, welche bewirkt, dass die Projektgewinne erst bei Abschluss realisiert werden. Die bilanzierten Projekte werden einzeln und laufend neu bewertet.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten werden am Bilanzstichtag beurteilt, entsprechend bewertet und im Anhang offengelegt.

B. Bemerkungen zu Einzelpositionen (CHF)

1. Ausweis von Rückstellungen	01.01.2020	Veränderung	31.12.2020
Rückstellungen Ferien- und Zeitguthaben	540 525.58	-13 605.03	526 920.55
Total	540 525.58	-13 605.03	526 920.55

Durch «COVID» verursachte Forderungen an Mitarbeitende von CHF 235 776.27 wegen Minderleistungen werden in der Bilanz per 31.12.2020 unter übrige Forderungen ausgewiesen. Bei einer Verrechnung mit den Rückstellungen Ferien- und Zeitguthaben wäre die Nettorückstellung für Ferien- und Zeitguthaben per 31.12.2020 CHF 291 144.28.

2. Ausweis von Fonds	01.01.2020	+ Zunahme / - Abnahme	31.12.2020
Unterstützungsfonds der PH Graubünden	550 700.62	+50 494.99	601 195.61
Finanzerfolg		+58 394.99	
Zuwendungen		0	
Verwendungen		-7 900.00	

Zweckbestimmung: Unterstützung von Studierenden, Beiträge an Sportveranstaltungen der Studierenden, Beiträge an Konzerte und andere Projekte der PH Graubünden, Beiträge für besondere Bachelorarbeiten.

3. Nichtbilanzierte Leasingverbindlichkeiten	31.12.2019	31.12.2020
Leasing EDV	83 780.50	30 866.50

4. Abstimmung der Kantonsbeiträge mit der kantonalen Jahresrechnung 2020

Globalbeitrag (Kto. 4221.363113)	11 000 000.00
Mietkostenbeitrag (Kto. 4221.363114)	2 297 405.75

Beiträge Trägerkanton Graubünden	13 297 405.75
---	----------------------

Beiträge Sonderprofessur (enthalten in Kto. 4221.363160.50)	775 374.71
Beiträge Sonderaufträge (Kto. 4221.363161)	715 350.00

Sonderaufträge Trägerkanton Graubünden	1 490 724.71
---	---------------------

5. Entschädigung Hochschulrat 2020	Hochschulrat	Fixum	Sitzungsgelder	Diverses	Total
Ambühl Robert	Präsident	30 000.00	0	0.00	30 000.00
Dermont Vitus	Vizepräsident	13 000.00	0	900.00	13 900.00
Bircher Walter, Prof. Dr.	Mitglied	13 000.00	0	400.00	13 400.00
Düggeli Albert, Prof. Dr.	Mitglied	13 000.00	0	1 500.00	14 500.00
Furger Piera	Mitglied	13 000.00	0	450.00	13 450.00
Locher Benguerel Sandra	Mitglied	13 000.00	0	0	13 000.00
Mathis-Schibig Cornelia	Mitglied	13 000.00	0	450.00	13 450.00
Jäger Margret *	Beisitz	0	3 500.00	0	3 500.00

* Vorsitzende der Mitwirkungskommission (MWK) ohne Stimmrecht

Total	108 000.00	3 500.00	3 700.00	115 200.00
--------------	-------------------	-----------------	-----------------	-------------------

6. Eventualverbindlichkeiten	Bestand 31.12.2020	Bestand 31.12.2019
Pensionskasse Graubünden		

Gemäss Art. 12 Abs. 2 des Gesetzes über die PKGR können von den angeschlossenen Arbeitgebenden und versicherten Personen Sanierungsbeiträge erhoben werden.

pro memoria

pro memoria

7. Weitere ausweispflichtige Sachverhalte

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	93 VzÄ per Dezember 2020
--	--------------------------

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Finanzkontrolle des Kantons Graubünden
Controlla da finanzas dal chantun Grischun
Controllo delle finanze del Cantone dei Grigioni

An den Hochschulrat der
Pädagogischen Hochschule Graubünden

An die Regierung
des Kantons Graubünden

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision der Jahresrechnung 2020 der Pädagogischen Hochschule Graubünden, Chur

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Pädagogischen Hochschule Graubünden für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung sind der Hochschulrat und die Hochschulleitung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des Internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz entspricht.

Chur, 23. März 2021

Finanzkontrolle des Kantons Graubünden

Digital unterschrieben
von Thomas Schmid
(Qualified Signature)
Datum: 2021.03.23
16:14:17 +01'00'

Thomas Schmid
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Digital unterschrieben
von Jana Berger
(Qualified Signature)
Datum: 2021.03.23
15:41:37 +01'00'

Jana Berger
Revisionsexpertin
Revisorin / Betriebswirtschafterin

Beilage:

- Jahresrechnung 2020 (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Steinbruchstr. 18, 7001 Chur

Tel. 081 257 32 73

E-Mail info@fiko.gr.ch

Ablage CMI 9405 (2021-0006)
Version 1.0, 23.03.2021; definitiv: Jana Berger

FINANZIELLES ERGEBNIS

Die Jahresrechnung 2020 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 0.213 Mio., was rund CHF 0.336 Mio. unter dem budgetierten Verlust liegt. Insgesamt werden in der Jahresrechnung 2020 Erträge im Umfang von CHF 22.1 Mio. ausgewiesen, was im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme von rund CHF 0.6 Mio. entspricht. Der gesamte Ertragsumsatz liegt rund CHF 0.5 Mio. unter dem Budget, was einerseits auf die zahlreichen verschobenen Kurse in der Weiterbildung und andererseits auf die um ein Jahr später gestartete Ausbildung «Stufenumstieg Sekundar I» zurückzuführen ist. Mit den über dem Budget erwirtschafteten Beiträgen der Nicht-Trägerkantone (FHV) kann dieser Rückgang um rund CHF 0.3 Mio. kompensiert werden. Dem erwähnten Ertragsumsatz stehen Aufwendungen im Umfang von CHF 22.3 Mio. gegenüber, rund CHF 0.8 Mio. weniger als budgetiert, was weitgehend auf die reduzierten Sach- und Dienstleistungsaufwände zurückzuführen ist.

Die Personalkosten liegen mit insgesamt CHF 16.665 Mio. knapp über dem Budget. Der gegenüber dem Budget leicht angestiegene Personalaufwand liegt hauptsächlich an den zahlreichen internen Entwicklungsprojekten.

Dank der bestehenden Reserven kann der Aufwandüberschuss der Jahresrechnung 2020 gedeckt werden, zumal diese auch zum Ausgleich von konjunkturellen Schwankungen vorgesehen sind. Die allgemeinen Reserven belaufen sich unter Berücksichtigung des Verlustes 2020 auf total CHF 2.282 Mio.

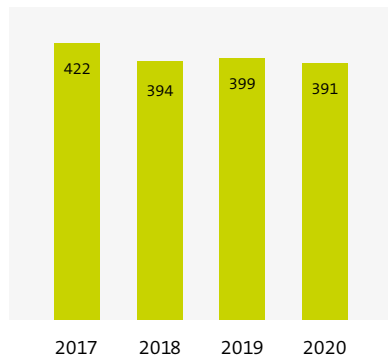
Das Guthaben im Unterstützungsfonds beträgt per 31.12.2020 CHF 0.601 Mio., was einer Zunahme von rund CHF 50 000.– entspricht. Diese Erhöhung des Fondsvermögens ist hauptsächlich auf die Bewertung der Wertpapiere zum Bilanzstichtag zurückzuführen.

STATISTIKEN

Stichtag 15.10.2020

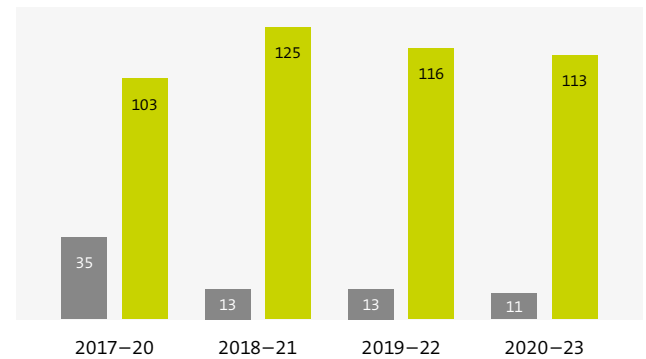
STUDIERENDE

Total Studierende



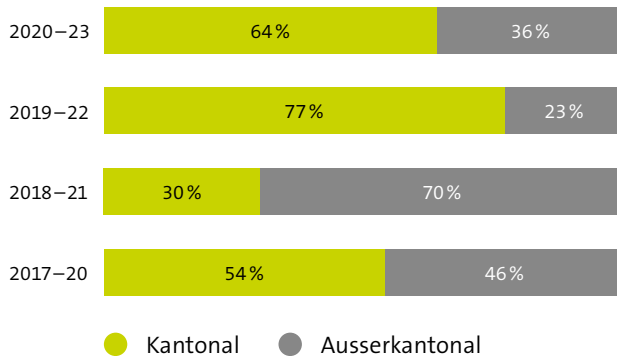
Nach Studiengängen

Primarschule ●
Kindergarten ●

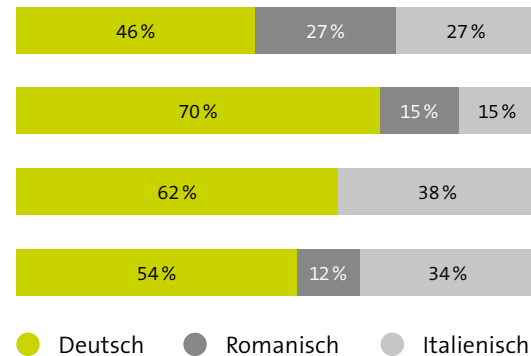


KINDERGARTEN

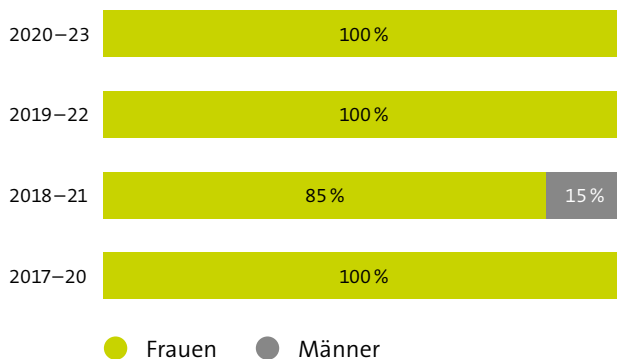
Herkunft



Sprachen

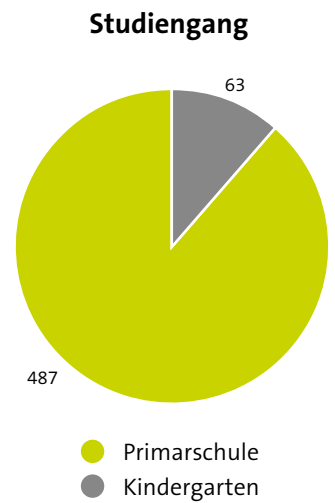
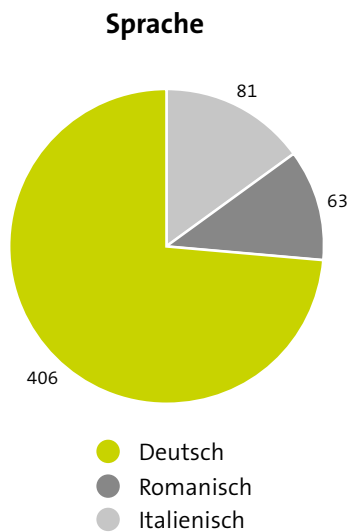
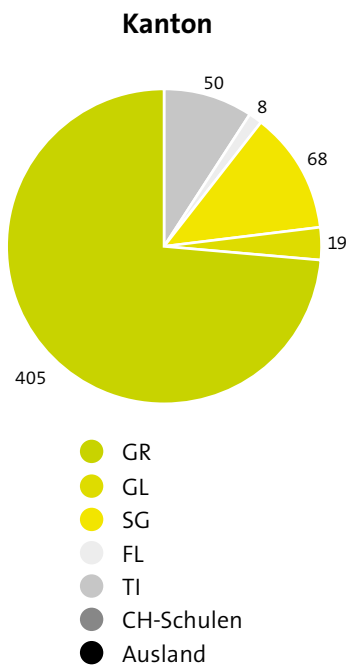


Geschlecht



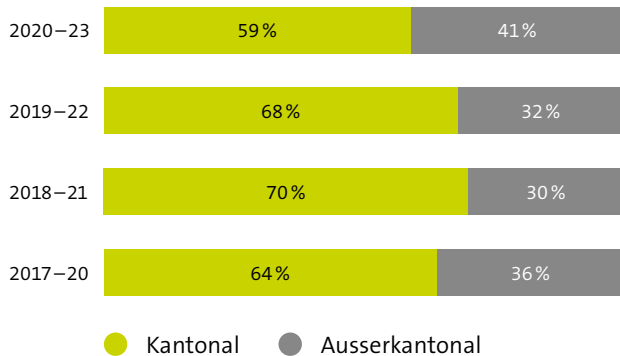
PRAKTIKUMSPLÄTZE

Im Berichtsjahr zur Verfügung gestellte Praktikumsplätze

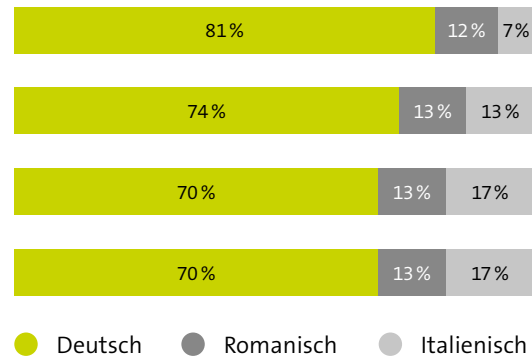


PRIMARSCHULE

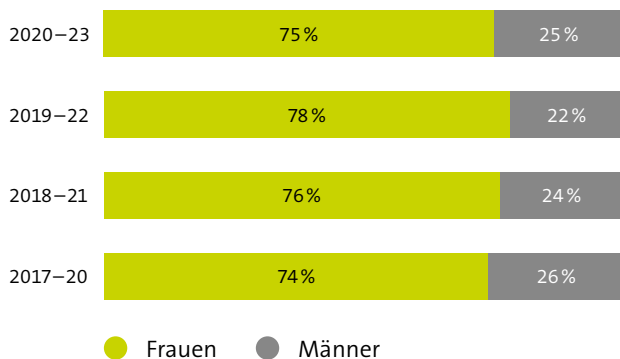
Herkunft



Sprachen

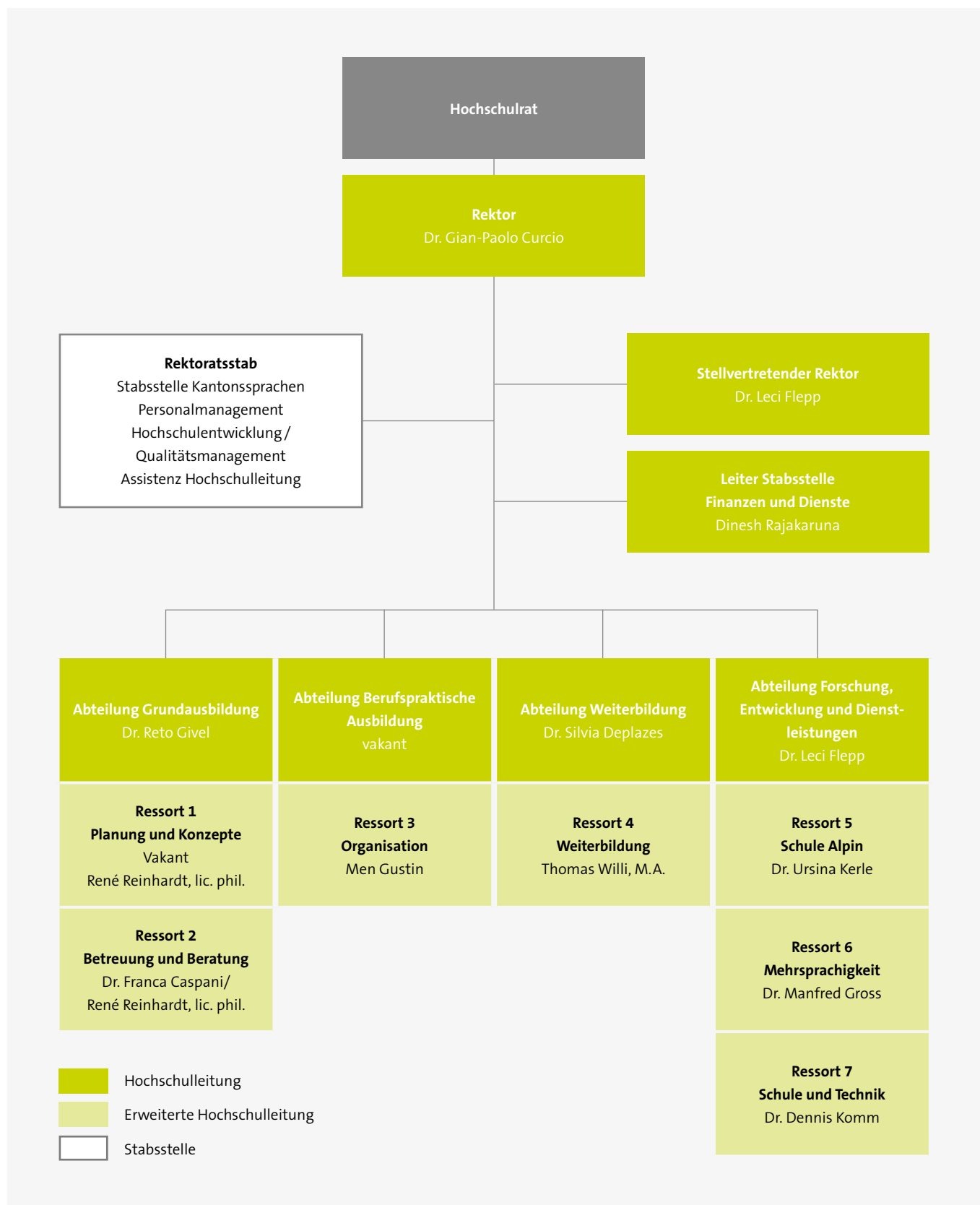


Geschlecht



ORGANIGRAMM

Stand Dezember 2020



PERSONELLES

Stand Dezember 2020

Hochschulrat

Ambühl Robert

Präsident

Dermont Vitus

Vizepräsident

Prof. Dr. Bircher Walter

Mitglied

Prof. Dr. Dügge Albert

Mitglied

Furger Piera

Mitglied

Locher Benguerel Sandra

Mitglied

Mathis-Schibig Cornelia

Mitglied

Hochschulleitung

Dr. Curcio Gian-Paolo

Rektor

Dr. Marti-Müller Chantal

Stv. Rektorin, Leiterin Abteilung
Berufspraktische Ausbildung
(bis 30.04.20)

Dr. Givel-Bernhard Reto

Leiter Abteilung Grundausbildung

Dr. Deplazes Silvia

Leiterin Abteilung Weiterbildung

Dr. Flepp Leci

Leiter Abteilung Forschung,
Entwicklung und Dienstleistungen
(Stv. Rektor, ab 01.05.20)

Rajakaruna Dinesh

Leiter Stabsstelle Finanzen
und Dienste

Erweiterte Hochschulleitung

Ladner Lilian

Leiterin Ressort 1
Planung und Konzepte
(bis 31.07.20)

Dr. Caspani Franca

Leiterin Ressort 2
Betreuung und Beratung

Reinhardt René

Leiter Ressort

Gustin Men

Leiter Ressort 3
Organisation

Willi Thomas

Leiter Ressort 4
Schulinterne Weiterbildungen
(bis 31.12.20)

Dr. Kerle Ursina

Leiterin Ressort 5
Schule Alpin

Dr. Gross Manfred

Leiter Ressort 6
Mehrsprachigkeit

Dr. Dennis Komm

Leiter Ressort 7
Schule und Technik

Rektoratsstab

Gregori Gian Peder

Co-Leiter Stabsstelle Kantons-
sprachen

Vezzola Ivana

Co-Leiterin Stabsstelle Kantons-
sprachen

Felix Georg

Personalmanagement
(bis 31.12.20)

Kabitz Sabrina

Hochschulentwicklung /
Qualitätsmanagement

Bauer Lydia

Assistenz Hochschulleitung
(bis 31.12.20)

Mitwirkungskommission

Jäger Margret

Vorsitzende, Vertreterin der wissen-
schaftlichen Mitarbeitenden

Dr. Carroll Claudia

Vertreterin der Dozierenden

Warzinek Simon

Vertreter der Studierenden

Ladner Lilian

Vertreterin der erweiterten
Hochschulleitung

Brändli Ben

Vertreter der administrativen
und technischen Mitarbeitenden

MITARBEITENDE

Stand Dezember 2020

Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende

A

Alig Raimund
Anderegg Yvonne
Andriuet Flurina

B

Bardill Lukas
Beer Barbara
Bietenhader Sabine
Bläsi-Huber Esther
Bücheler Regula

C

Cadosch Reto
Caglia Dominique
Calsolaro Fabiana
Camenisch Ines
Camenisch Martin, Dr.
Campell Anna Tina
Cangemi von Aarburg Francesca
Capelli Paolo
Carroll Claudia, Dr.
Cathomas Rico, Prof. Dr.
Cathomas Cabernard Anna Lisa
Chiavaro-Jörg Petra
Crameri Grosjean Sandra

D

Dermont Annatina
Derungs Gaudenz Justina
Dietrich Daniela (ab 01.10.20)
Dolf Menga

F

Florineth-Lutz Ricarda

G

Gassner Marco
Gehrig Martin
Giacomelli Angela
Godenzi Luca
Guerini Magni Arianna
Gujer-Bertschinger Susanne, Dr.
(bis 31.01.20)

H

Halser David
Haueter Gasser Rosmarie

I

Imhof Andreas, Dr.

J

Jacober Evelynne
Jäger Margret
Jörg Dominik
Jud Furrer Tanja
Jud-Deplazes Martin
Juon Van Kerckhove Telgia

K

Kaufmann Flurina
Ke Jarzebinska Katarzyna
Kessler Hans
Klingenstein Petra, Dr.
Koller Nicole
Krättli Jenny Esther

L

Ladner Lilian (ab 01.08.20)
Lendi Meier Ursula
Lütscher Pascal
Lutz Irina
Lutz-Bommer Karin
Lutz Mühlethaler Miriam

M

Manna Valeria
Meier Eckert Judith
Meier Eckstein Cornelia
Menghini Luigi
Moskopf Maria Chiara

N

Niedermann Stefan

O

Oberholzer Susanne (ab 01.04.20)
Oeschger Arlette

P

Peterelli Alexandra
Puchegger Rico

R

Reich Andreas
Riesch Christina
Roth Dazzi Prisca, Dr.

S

Sala Sabrina
Salzmann Philipp
Schmid Karin
Schneider Harald, Dr.
Schneller Georgina
Schnoz Tanja
Sommer-Sutter Bigna, Dr.
Stalder Thomas
Staub Jacqueline (bis 31.12.20)

T

Thomas Stephan
Tillessen Regula (bis 31.07.20)
Todisco Vincenzo, Prof. Dr.
Trachsler Nicole (bis 31.07.20)

U

Ulber Arno

V

Vezzola Cerpelloni Ivana
Vom Brocke Christina, Dr.

W

Werner Ricarda (ab 01.10.20)
Walser Francine

Z

Zaugg Alexandra, Dr.

Administration

Arquint Sabina
Blumenthal Corsin (ab 01.07.20)
Casanova Véronique
Caviezel Arpagaus Claudia
Dalle Vedove Stefania
Damjanovic Dragana
Davatz Patricia (ab 01.03.20)
Di Guardia Valeria
Guidon Maria Bernadette
Marquart Karin
Mathis Sandra (ab 01.09.20)
Sigrist Carla
Walt Martina (bis 30.04.20)

Informatik

Al Shaikhly Awab
Brändli Ben
Corazza Riccardo
Fassbind Karin (bis 29.02.20)
Horst Alain
Jann Konrad (ab 01.04.20)
Klaiss Pascal (bis 31.07.20)
Schmid André
Zahner Silas

Mediothek

Ehrsam Nadya
Grossenbacher Urs (ab 01.10.20)
Kindschi Sonja
Mayer Susanne
Vital Selina
Walser Joy

Garten

Schatzmann Peter

Hausdienst

Beeli Thomas (HBA)
Dogan Döne
Michel Roger (HBA) (bis 30.11.20)

Pensionierungen

Kramm Reinhard

ABSCHLÜSSE 2020

Facherweiterungen

Technisches Gestalten

Cahenzli-Conrad Maria Pia, Zerne, GR
Holenstein Beatrice, Jenaz, GR
Hyseni-Capatt Annabarbla, Trin, GR
Nay Hedy, Laax, GR
Schlittler-Flisch Sandra, Felsberg, GR
Tscholl Manuela, Müstair, GR
Tschopp Barbara Monika, Fideris, GR

Englisch

von Allmen Doris, Schiers, GR

Italienisch

Egli Céline, Chur, GR

Romanisch

Caderas Rahel, Ladir, GR

Stufenerweiterungen

Gatto Chantal Marika, Minusio, TI

CAS Schulleitung

Cavelti Sandra, Laax, GR
Farrér Adrian, Savognin, GR
Friberg Francestg, Danis, GR
Gianotti Daniele, Chur, GR
Gross Yannic, Tschier, GR
Kiser-Demarmels Alexandra, S-chanf, GR
Kreiliger Peter, Castrisch, GR
Manser-Veraguth Ladina, Laax, GR
Marti Thomas, Davos Platz, GR
Pollini-Knellwolf Claudia, Pontresina, GR
Schoop Seraina, Rhäzüns, GR
Widmer Ursin, Felsberg, GR
Zuberbühler Lena, Chur, GR

CAS Deutsch als Zweitsprache

Albin Sina, Laax, GR
Blumer Martina Barbara, Riedern, GL
Bolliger Anina Michaela, Adliswil, ZH
Broggi Regina, Mauren, FL
Cadaltbert-Caduff Manuela, Rueun, GR
Canonica André, S. Vittore, GR
Caprez Martina, Trin, GR
Dey Renate, Mauren, FL
Fritz-Andina Amarilli, Jenins, GR
Gjita Albert, Zürich, ZH
Halser-Stupf Sonja, Ilanz, GR
Koch Jasmin, Samedan, GR
Landolt Simone, Fajauna, GR
Maduz Stefanie, Mollis, GL
Michael Elena, Zillis, GR
Süsskind Marc, Zürich, ZH
Todt Katja, Davos Dorf, GR

CAS Lehrmittelautor

Benz Christian, Basel, BS
Braga Laura, Claro, TI
Caduff Riccarda, Disentis / Mustèr, GR
Candinas Sabina, Surrein, GR
Dermon Febres Manuela, Disentis / Mustèr, GR
Diem Deborah, Steinen, SZ
Gafner Zbinden Franziska, Schwarzenburg, BE
Giger Alexa, Chur, GR
Guasso Chiara, Luzern, LU
Heuberger Renate, Buttikon, SZ
Kaeser Jacqueline, Laax, GR
Krieg Ramona, Egg, SZ
Lüssi Sophie, Brugg, AG
Meier Andrea, Münchwilen, AG
Pünchera Elvira, S-chanf, GR
Rathmann Anja, Thalwil, ZH
Stirnimann Nicole, Triengen, LU
Sutter Edith, Reichenburg, SZ
Toprak Gülsah, Luzern, LU
Wilms Daria, Schwyz, SZ
Wormstetter Claudine, Brugg, AG

Praxislehrpersonen

Albrecht Andrea Maria, Chur, GR
Bruhin Marco, Maienfeld, GR
Cantoni-Bisculm Ursula, Chur, GR
Gabathuler Adrian, Chur, GR
Giger Nicola, Chur, GR
Höllriegl Tamara, Bonaduz, GR
Jäger Domenica, Bad Ragaz, SG
Jäger Gabriela, Peist, GR
Jörg Elina Angela, Chur, GR
Kollegger Tamara, Domat/Ems, GR
Mazzucchelli Chiara, Igis, GR
Michel Ursina, Schiers, GR
Montana Naemi, Näfels, GL
Murtas Francesca, La Punt-Chamues-ch, GR
Perl-Semadeni Daria, Sils/Segl Maria, GR
Stecher Andrin Fabian, Sevelen, SG
Stocker Urs, Untervaz, GR
Stoffel Sabrina, Chur, GR
Troianiello Nico Pietro, Chur, GR
Vetsch Marion, Klosters, GR
Zürcher Alenka, Igis, GR

LEHRDIPLOME 2020

Kindergarten

Ackermann Céline, Chur, GR
Berther Xenia Elisa, Tujetsch, GR
Bettosini Letizia, Roveredo, GR
Bezzola Laura, Scuol, GR
Casartelli Nathalie, Gravesano, TI
Casutt Nicole, Surava, GR
Clavadetscher Menga, Maienfeld, GR
Compagnoni Martina, S. Carlo, GR
Cremona Giulia, Gravesano, TI
De Stefani Priska, Seewis Dorf, GR
Elmer Daria, Glarus, GL
Evoló Olivia, Igis, GR
Fibbioli Ariette Letizia, Cama, GR
Frei Sarah, Caslano, TI
Frey Vanessa, Maladers, GR
Haas Vera Leonie, Sargans, SG
Held Andrea Seraina, Malix, GR
Kostic Marina, S. Antonino, TI
Kühni Sarina, Samedan, GR
Ladner Franziska, Triesen, FL
Lombriser Luisa, Rabiús, GR
Niederklopfen Ladina, Churwalden, GR
Papa Celina, Novaggio, TI
Rechsteiner Demi, Glarus, GL
Sartore Romina, Claro, TI
Schnider Adriana, Surcuolm, GR
Schweizer Melanie Elsa June, Mellingen, AG
Simeon Lea, Alvaneu Dorf, GR
Stoop Lorena, Flums, SG
Togni Michela, Riazzino, TI
Welschinger Sarah, Bad Ragaz, SG
Zala Mattea, Mesocco, GR

Primarschule

Alemanno Veronica, Grono, GR
Alig Larissa, Obersaxen, GR
Aliji Emsal, Sevelen, SG
Bachofen Romy, Maienfeld, GR
Beglinger Olivia, Mollis, GL
Beretta Alessia, Leontica, TI
Besseghini Laura, Chur, GR
Bizer Jana, Klosters, GR
Bläsi Anna, Chur, GR
Blöchliger Jasmin, St. Gallenkappel, SG
Blumenthal Lia Josefine, Trimmis, GR
Bona Antonia, Chur, GR
Buchsacher Tatjana, Chur, GR
Caloertscher Seraina, Breil/Brigels, GR
Caluori Melanie, Bonaduz, GR
Camichel Lea, Domat/Ems, GR
Candreia Men, Stierva, GR
Castegnaro Chiara, Chur, GR
Cattadori Sarah, Bad Ragaz, SG
Colombi Tiziano Franco Angelo, Bioggio, TI
Compagnoni Lorena, S. Carlo, GR
Crottogini Giuliana Fioretta, Chur, GR
De Luca Ramos Fabrizio Danilo, Domat/Ems, GR
Degonda Irina, Cumpadials, GR
Del Curto Nina, St. Moritz, GR
Demarmels Nesa Anna Valeria, Salouf, GR
Dermont Rest Giacun, Laax, GR
Engler Nina, Surava, GR
Fassbind Alessandro, Chur, GR
Ferataj Rina, Chur, GR
Ferreira Melanie, Chur, GR
Frei Simeon Johannes, Landquart, GR
Frey Bianca, Schiers, GR
Gartmann Daniela, Vals, GR
Gazzaniga Caterina Lucrezia Maria, Bellinzona, TI
Gervasoni Dario Emanuel, Walenstadt, SG
Good Aline, Schwendi, SG
Gross Jan, Chur, GR
Gruber Andreas, Sargans, SG
Gruber Bigna, Sargans, SG
Habert Joël Pascal, Mollis, GL
Hanan Josipa, Chur, GR
Herrmann Ladina, Chur, GR
Hoop Noemi Alina Maria, Vaduz, FL
Hunger Jeffrey Alaric, Fürstenu, GR
Jäger Silvana, Chur, GR

Jäggi Simona Laura, Chur, GR
Jörg Elena, Breganzona, TI
Just Lorena, Trimmis, GR
Kühne Ursina, Valens, SG
Kurtz Alexandra, Steg im Tösstal, ZH
Laffranchi Laura, Bellinzona, TI
Lampietti Michele Alfonso, Riedern, GL
Liesch Sarah, Schmerikon, SG
Maceira Ricardo, Rhäzüns, GR
Manetsch Damaris, Disentis/Mustér, GR
Mayolani Flurina, Ardez, GR
Moggio Giada, Bioggio, TI
Molinaro Céline, Chur, GR
Molinaro Dario, Ramosch, GR
Negri Claudia, Heiligkreuz (Mels), SG
Oertig Sonja, Uznach, SG
Peng Lara Noemi, Ilanz, GR
Pini Mattia, Bellinzona, TI
Pittaluga Laura Edera, Coldrerio, TI
Ratti Aurelio, Felsberg, GR
Raveendran Sruthi, Trimmis, GR
Reichenbach Dina, Luchsingen, GL
Reinero Silvia Mary, Sargans, SG
Riedel-Marty Regina, Wildhaus, SG
Rivera Lisa, Biasca, TI
Rosenberger Nadja Luzia, Flerden, GR
Rothmund Sarah Lorena, Domat/Ems, GR
Rudigier Flavia, La Punt-Chamues-ch, GR
Ruggia Fiorenza Clara Edith, Carabbia, TI
Schindler Anita, Scharans, GR
Schindler Rahel, Rothrist, AG
Schlegel Salome, Flums, SG
Schmid Aline, Borgonovo, GR
Schneller Lilly Alexandra, Felsberg, GR
Schwendener Amanda, Sevelen, SG
Segolini Joy Sofia, Viganello, TI
Sieber Lukas, Malans, GR
Spaqui Berisa Donika, Malans, GR
Sprecher Rahel, Pfäfers, SG
Tallarico Sharon Isabella, Beride, TI
Tarnutzer Tobias, Chur, GR
Teggi Elisa, Castel San Pietro, TI
Theus Chiara, Igis, GR
Trepp Chiara, Pontresina, GR
Vils Annika, Vilters, SG
Vital Andrea, Sta. Maria V. M., GR
von Rotz Anja Corina, Mels, SG
Walder Rino, Chur, GR
Zett Michelle, Balzers, FL
Zindel Sarina, Bad Ragaz, SG

QUELLENVERZEICHNIS

Seiten 8–9

Bundesamt für Statistik (2021): Bildungsperspektiven. Szenarien 2020–2029 für das Bildungssystem. Neuenburg.

Fend, H. & Berger, F. (2019): Die Erfindung der Erziehung. Eine Einführung in die Erziehungswissenschaft. Stuttgart: Kohlhammer.

Terhart, E. (2011): Lehrerberuf und Professionalität: Gewandtes Begriffsverständnis – neue Herausforderungen. In: Helsper, W. & Tippelt, R. [Hrsg.]: Pädagogische Professionalität. Weinheim u. a.: Beltz 2011, S. 202–224. (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 57).

Zukunftsinstitut (<https://www.zukunftsinstitut.de/dossier/megatrends/> 8. Februar 2021).

Seiten 10–11

Grote, G. & Staffelbach, B. (2020). Schweizer HR-Barometer 2020, Digitalisierung und Generationen. Zürich: Universität Zürich.

Leutwyler, B. & Herzog, S. (2010). Notwendigkeit und Konzept der Entwicklungslandkarte. In Herzog, S. & Leutwyler, B., [Hrsg.] Entwicklungslandkarte für Lehrpersonen. Notwendigkeit, Konzept und Implikationen eines biografisch orientierten Personalentwicklungsinstruments. Bern: Haupt Verlag.

Schein, E. (1975). How Career Anchors Hold Executives to Their Career Paths. Personnel, 52, 11–24

Schreiber, M. & Nüssli, N. (2015). Handbuch Fragebogen zur Erfassung der Karriereorientierungen (KO-R). Zürich: ZHAW.
Schreiber, M. & Spiegelberg, S. (2013). Karriereanker geben Orientierung. Panorama 1, 24–25.

IMPRESSUM

Herausgeberin

Pädagogische Hochschule Graubünden
Scalärastrasse 17, 7000 Chur

Redaktion

Esther Krättli
Lydia Bauer

Gestaltung

Miux Markenagentur, Chur

Fotos

Alice Das Neves
Ben Brändli
Dinesh Rajakaruna
Lukas Bardill
Lydia Bauer

